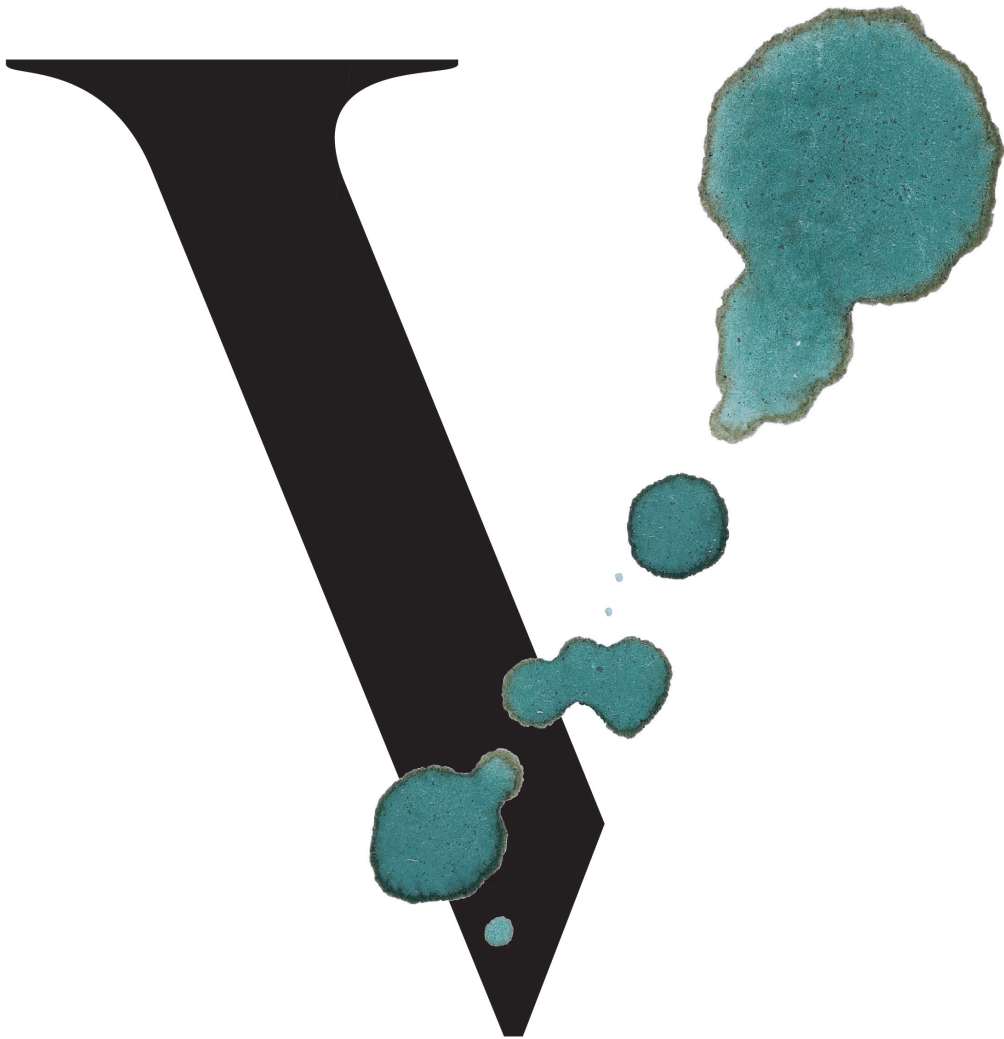


Spiel 2022  
Zeit 2023



VOLKSOPER  
WIEN

## **Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Mag. Eva Koschuh: +43/1/514 44-3410, [eva.koschuh@volksoper.at](mailto:eva.koschuh@volksoper.at)

Michael Bertha, MA: +43/1/514 44-3412, [michael.bertha@volksoper.at](mailto:michael.bertha@volksoper.at)

## **Aktuelle Pressefotos finden Sie unter**

[lotte.volksoper.at](http://lotte.volksoper.at) > presse

# Inhalt

## 2 Begrüßung

## 3 Volksoper Wien Saison 2022/23

Sieben Premieren & eine Uraufführung auf einem Blick

## 5 Premieren

Die Dubarry

Jolanthe und der Nussknacker

Die Dreigroschenoper

Orpheus in der Unterwelt

Promethean Fire

Die letzte Verschwörung

Die lustigen Weiber von Windsor

Die Entführung aus dem Serail

## 25 Wiederaufnahmen & Neueinstudierungen

Die Fledermaus

La bohème

La Cenerentola (La Cenerentola für Kinder)

Anatevka (Fiddler on the Roof)

## 31 Konzerte

des Orchesters der Volksoper Wien

## 34 Zugabe

## 37 Projekte

gemeinsam mit den Wiener Festwochen und der Vienna Pride

## 38 Opernstudio

## 39 Junge Volksoper

## 40 Neuigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich

## 41 Unsere Partner:innen

# Begrüßung

Mein Name ist Lotte de Beer.

Ich fühle mich an der Volksoper willkommen geheißen ...  
und heiße nun Sie herzlich willkommen!

Es ist mir natürlich eine Ehre, in die Fußstapfen so bedeutender Vorgänger wie Rainer Simons, Karl Dönch, Ioan Holender, Nikolaus Bachler und Robert Meyer zu treten.

Es ist mir natürlich eine Ehre, nach 124 Jahren als erste Frau an der Spitze der Volksoper zu stehen.

Zuallererst aber ist es mir eine Ehre und vor allem eine große Freude, für Sie und alle Wienerinnen und Wiener die Türen der Volksoper weit öffnen zu können. In der kommenden Spielzeit haben wir erstmal die Chance, einander besser kennenzulernen.

Wir werden uns als Theatermacher:innen vorstellen, wollen umgekehrt aber auch mehr über Sie, unser Publikum, erfahren. Sie werden viele neue Gesichter sehen und neue Stimmen hören, aber auch zahlreichen alten Bekannten wiederbegegnen. Wir werden Ihnen neue Künstler:innen, neue Produktionen, neue Werke, sogar eine Operettenuraufführung präsentieren, aber auch Beliebttes aus dem Repertoire können Sie weiterhin bei uns genießen.

Wir haben durch Corona gelernt, dass Theater mehr ist und mehr kann als ein Bildschirm. Theater ist ein lebendiger Dialog zwischen Künstler:innen und Publikum.

**Theater ist immer work in progress:**

**Hinter die Kulissen blicken und sich gleichzeitig verzaubern lassen.**

Mein Ziel ist es, die Volksoper ein Haus der Künstler:innen, ein Haus des Publikums nennen zu können. Ein Haus, in dem Künstler:innen singend, tanzend und spielend Geschichten erzählen; ein Haus, in dem Menschen sich verführen lassen, zum Nachdenken eingeladen werden und in dem sie hemmungslos lachen können.

Ich betrachte es als meine wichtigste Aufgabe, Brücken zu bauen. Brücken zwischen damals und jetzt, Brücken zwischen Bekanntem und Unbekanntem, Brücken zwischen unserem Stammpublikum und all jenen Menschen, die noch nie in der Volksoper waren, Brücken schließlich zwischen Nostalgie und Utopie.

Ich denke, dass in der Volksoper alle Zutaten vorhanden sind, um die Bewohner:innen von Wien zu erreichen und gleichzeitig die Welt zu inspirieren.

Genauso, wie es die Musiktheaterlandschaft Wiens seit Jahrhunderten tut.



# Volksoper Wien

## Saison 2022/23

Neue Künstler:innen, neue Werke, aber auch Geliebtes und Vertrautes: **Lotte de Beer** baut gemeinsam mit ihrem Musikdirektor **Omer Meir Wellber** in ihrer ersten Saison an der Volksoper Wien Brücken zwischen Bekanntem und Unbekanntem, Tradition und Erneuerung, Nostalgie und Utopie:

Acht Premieren stehen auf dem Spielplan der Saison 2022/23: Der ersten abendfüllenden Operette der Musikgeschichte *Orpheus in der Unterwelt* (Regie: **Spymonkey**) stehen *Die letzte Verschwörung*, eine Operettenuraufführung über Verschwörungstheorien aus der Feder **Moritz Eggerts** und die wienerisch-berlinerische Operette *Die Dubarry* mit **Annette Dasch** und **Harald Schmidt** gegenüber. Mit *Die lustigen Weiber von Windsor* ist die deutsche Spieloper in einer humoristisch-feministischen Sicht von **Nina Spijkers** vertreten, während Wolfgang Amadeus Mozarts Singspiel *Die Entführung aus dem Serail* von dem türkischen Regisseur **Nurkan Erpulat** inszeniert wird. *Die Dreigroschenoper* von Kurt Weill und Bertolt Brecht mit **Sona MacDonald** als Macheath ist erstmals an unserem Haus zu sehen, Peter I. Tschaikowskis Oper und sein Ballett werden in *Jolanthe und der Nussknacker* zu einer poetischen Familienvorstellung verwoben, und das Wiener Staatsballett zeigt *Promethean Fire*.

Vier Juwelen aus dem Repertoire der Volksoper kehren auf den Spielplan zurück: **Maria Happel** unternimmt eine Neueinstudierung der *Fledermaus* und spielt Frau Frosch, und nach längerer Zeit sind Harry Kupfers *La bohème*-Inszenierung, Achim Freyers *La Cenerentola* und Matthias Davids *Anatevka* wieder zu sehen. Im Repertoire sind 17 Produktionen aus Operette, Oper, Musical und Ballett vertreten.

Der neue Musikdirektor der Volksoper Wien **Omer Meir Wellber** wird gemeinsam mit den ersten Gastdirigenten **Ben Glassberg**, **Carlo Goldstein** und **Alexander Joel** und den Conductors in Residence **Keren Kagarlitsky**, **Manuela Ranno** und **Tobias Wögerer** sowie dem neuen Chordirektor **Roger Díaz-Cajamarca** das musikalische Profil des Hauses maßgeblich prägen. Zudem programmiert Omer Meir Wellber eine neue Konzertreihe für das Orchester der Volksoper Wien und gastiert zum Auftakt im Wiener Konzerthaus.

Auch darüber hinaus gibt es viel Neues: Im frisch gegründeten Opernstudio unterstützt von **Christian Zeller** erhalten sechs junge Sänger:innen und ein:e Pianist:in die Chance, sich künstlerisch weiterzuentwickeln und gemeinsam an der Zukunft des Musiktheaters arbeiten. Und es gibt spannende Partnerschaften: Mit den Wiener Festwochen ist die Österreichische Erstaufführung eines Pop-Abends von **Anne Teresa De Keersmaecker** geplant, anlässlich der Vienna Pride zeigt die Volksoper den Abend *Nicht die Väter*, eine toderne Stand-up-Comedy über die Rolle des Vaters. Geplant sind außerdem ein Chor Singalong (*1000 Stimmen*), künstlerische Speed Datings mit Studierenden, bei denen die ganze Volksoper zur Bühne wird, und ein Symposium für zeitgenössische Operette.

Das Programm der *Jungen Volksoper* wird erweitert, neben einer Neuproduktion (*Jolanthe und der Nussknacker*) und sieben Repertoirewerken richten sich 24 Vorstellungen und Matineen speziell an Familien: *La Cenerentola für Kinder* (Neueinstudierung), das fantasievolle *Operetten-Papp-Konzert* von **Steeff de Jong**, *Das Dschungelbuch* und das türkische Märchen *Keloglan und die 40 Räuber* von **Sinem Altan** werden familienfreundlich an Sonn- und Feiertagen um 11:00 Uhr gezeigt.

Auch äußerlich zeigt sich die Volksoper Wien in neuem und auch nachhaltigerem Gesicht: Im Sommer wird die Fassade erneuert, auf dem Dach wird eine Photovoltaik-Anlage installiert und sämtliche Fahrzeuge auf E-Mobilität umgestellt. Im künstlerischen Produktionsprozess startet eine digitale Offensive. Neue Zielgruppen werden durch neue Angebote erreicht: Mit unserer **U30-Aktion** bezahlen Besucher:innen unter 30 Jahre für ausgewählte Vorstellungen nur 12,- Euro.

# Sieben Premieren & eine Uraufführung auf einen Blick

Eröffnet wird die Spielzeit mit der Volksoopernerstaufführung der wienerisch-berlinerischen Operette *Die Dubarry* von Carl Millöcker/Theo Mackeben. **Jan Philipp Gloger** beleuchtet die Entwicklung der ambivalenten Titelheldin in Form einer Zeitreise, die im Heute beginnt und zurückführt in die Zeit Louis XV. **Kai Tietje** dirigiert und **Annette Dasch** kehrt als Mätresse des Königs an die Volksooper zurück. Als Seine Majestät Ludwig XV. gibt Comedy-Legende **Harald Schmidt** sein Volksooperndebüt. (Premiere am 3. September 2022)

Musiktheater für die ganze Familie bietet *Jolanthe und der Nussknacker*, ein Abend, über den Moment im Leben, an dem man sich entscheiden muss, ob man eine blinde Prinzessin bleiben will, oder die Augen für die Realität öffnet. 130 Jahre nach der Uraufführung der Oper und des Balletts aus der Feder Peter Iljitsch Tschaikowskis verflechten **Lotte de Beer**, Musikdirektor **Omer Meir Wellber** und Choreograph **Andrey Kaydanovskiy** die beiden Stücke zu einem magischen Theaterabend über das Erwachsenwerden. (Premiere am 9. Oktober 2022)

In der *Manifesto*-Reihe lädt die Volksooper Theatermacher:innen ein, laut über Wie und Warum des Musiktheatermachens nachzudenken. Den Auftakt macht Regisseur **Maurice Lenhard**, der *Die Dreigroschenoper* als einen Kampf ums Überleben in einer kalten Welt inszeniert. Den Macheath verkörpert die Kurt-Weill-Spezialistin **Sona MacDonald**, **Carlo Goldstein** dirigiert. (Premiere am 27. November 2022)

**Spymonkey**, Großbritanniens führendes Ensemble für Physical-Comedy, inszeniert *Orpheus in der Unterwelt*. Das Regie-Duo **Aitor Bausari** und **Toby Park** begegnet Jacques Offenbachs Mythentravestie mit britischem (mitunter auch schwarzem) Humor, zeitgenössischer Clownerie und Slapstick. Das Bühnenbild von **Julian Crouch** bietet eine perfekte Spielwiese für das vielseitige Ensemble der Volksooper und **Ruth Brauer-Kvam** als Öffentliche Meinung. Am Pult steht **Alexander Joel**. (Premiere am 21. Jänner 2023)

Zwei Ikonen des Modern Dance – **Paul Taylor** und **Mark Morris** – sind erstmals zu sehen mit dem Wiener Staatsballett! Der kräftigen Modern Dance-Sprache der beiden Amerikaner antwortet Ballettdirektor **Martin Schlöpfer** mit zwei Miniaturen. *Promethean Fire* ist ein Ballettabend zwischen Hybris und Menschlichkeit, Katastrophe und Schönheit, Schöpfung und Vergänglichkeit. (Premiere am 11. Februar 2023)

Eine Operetten-Uraufführung aus der Feder von **Moritz Eggert**: *Die letzte Verschwörung* ist ein parodistischer Ritt durch die Abgründe heutiger Verschwörungsmythen. In der Regie von **Lotte de Beer**, dem Bühnenbild von **Christof Hetzer** und der Musikalischen Leitung von **Steven Sloane** begegnen wir den Ensemblemitgliedern **Rebecca Nelsen** als „Flat-Eartherin“, **Timothy Fallon** als Talkshowmoderator, dessen Weltbild zunehmend aus den Fugen gerät, und **Wallis Giunta** als seiner Ehefrau, die sich als ominöse, russische Unternehmerin entpuppt. (Uraufführung am 25. März 2023)

Mit **Martin Winkler** hat die Volksooper eine Idealbesetzung für den Falstaff in *Die lustigen Weiber von Windsor*. Die niederländische Regisseurin **Nina Spijkers** wirft gemeinsam mit der preisgekrönten Bühnenbildnerin **Rae Smith** (Tony-Award für Warhorse) einen feministischen Blick auf die Deutsche Spieloper von Otto Nicolai, die von **Ben Glassberg** dirigiert wird. (Premiere am 13. Mai 2023)

Der türkische Regisseur **Nurkan Erpulat** entwirft eine neue, authentische und unmittelbare Lesart für Mozarts *Die Entführung aus dem Serail*. Die Musikalische Leitung der Oper zwischen Orient und Okzident, Mann und Frau, Kultur und Natur, Rache und Vergebung liegt in Händen von **Angelo Michele Errico**, dem mit **Rebecca Nelsen**, **Hedwig Ritter**, **Timothy Fallon**, **Daniel Kluge** und **Stefan Cerny** ein exemplarisches Mozartensemble zur Verfügung steht. (Premiere am 17. Juni 2023)

# Premieren

2022/23



Carl Millöcker (1842–1899) / Theo Mackeben (1897–1953)

# Die Dubarry

Operette in neun Bildern

Libretto von Paul Knepler, Ignaz Michael Welleminsky und Hans Martin Cremer

→ **Premiere am Samstag, 3. September 2022**

Weitere Vorstellungen am 7., 9., 12., 18., 23., 27. September, 4., 10., 15., 19. Oktober 2022

*Die Dubarry* erzählt vom sozialen Aufstieg des Arbeitermädchens Jeanne Bécu zur wohlhabenden Mätresse Ludwigs XV. Die Modistin liebt den Maler Rene Lavallery, doch durch eine Intrige eröffnet sich ihr plötzlich die Chance, Geliebte des Königs zu werden. Die Wahl ist nicht nur eine für einen Mann, sondern auch für eine völlig neue Lebensweise. Welche Verluste erfordert der „Weg nach oben“? Wie weit lässt Jeanne sich dafür korrumpieren?

Carl Millöcker schuf seine *Gräfin Dubarry* 1879, nach der Premiere geriet das Werk jedoch schnell in Vergessenheit, bis es Anfang der 1930er Jahre wiederentdeckt wurde, als die Operette nach Zeitgeist und starken Frauenfiguren suchte. Doch Werk und Musik mussten der neuen Zeit angepasst werden, und wer wäre dazu besser geeignet gewesen als Theo Mackeben. 1928 hatte er die Uraufführung der *Dreigroschenoper* geleitet, 1931 gestaltete er die Neubearbeitung von Millöckers Operette unter dem Titel *Die Dubarry*, punktgenau gestaltet für die jüdische Sopranistin Gitta Alpár. In der Zeit des Nationalsozialismus schrieb Mackeben Musik zu Unterhaltungs- und Propagandafilmen. Alpár musste ins Exil gehen.

Regisseur Jan Philipp Gloger und sein Team gestalten für die erste Premiere der Direktionszeit Lotte de Beers eine theatrale Zeitreise über vier Jahrhunderte, in opulenten Bildern von der Gegenwart bis ins Frankreich des 18. Jahrhunderts. Wie hat die Zeit Zuschreibungen von Weiblichkeit gewandelt? Wie blicken wir heute auf historische Rollenbilder für Frauen? In der Volksoper gibt Sopranistin Annette Dasch eine Antwort auf diese Frage, als König Ludwig XV. steht Talkshowlegende Harald Schmidt auf der Bühne. Kai Tietje steht am Pult des Volksopernorchesters.

Musikalische Leitung: **Kai Tietje**

Regie: **Jan Philipp Gloger**

Bühnenbild: **Christof Hetzer**

Kostüme: **Sibylle Wallum**

Choreographie: **Melissa King**

Licht: **Alex Brok**

Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie: **Andrea Vilter**

Jeanne Bécu, Verkäuferin, später Gräfin Dubarry:

**Annette Dasch**

René Lavallery, Kunstmaler: **Lucian Kraszec**

Margot, Verkäuferin: **Juliette Khalil**

Marquis de Brissac: **Wolfgang Gratschmaier**

König Ludwig XV.: **Harald Schmidt**

Graf Dubarry: **Marco Di Sapia**

Herzog von Lauzun/Herzog von Choiseul,

Ministerpräsident: **Daniel Ohlenschläger**

Madame Labille/Nachbarin/Marianne

Verrières/Marschallin von Luxemburg: **Ulrike Steinsky**

Baron Chamard: **Oliver Liebl**

Verkäuferinnen, Tänzerinnen, Abendgesellschaft:

**Lorna Dawson, Eva Prenner, Ilvy Schultschik, Anja**

**Štruc, Eva Zamostny**



# Kai Tietje

## → Geboren in

Aschaffenburg (Deutschland)

## → Ausbildung

Diplom als Ton- und Bildingenieur, Künstlerischer Abschluss im Dirigieren an der Robert-Schumann Hochschule Düsseldorf

## → Wichtige Engagements

Gastdirigent an der Komischen Oper Berlin (*Clivia, Heute Nacht oder nie – Die Spoliansky-Revue, Arizona Lady, Roxy und ihr Wunderteam*); Musikalischer Leiter der Musicalsparte am Landestheater Linz (*Les Misérables, Show Boat, Next To Normal* u.v.m.); Dirigent bei den Vereinigten Bühnen Wien (*Tanz der Vampire, Sister Act, Ich war noch niemals in New York*); Mitentwickler, Arrangeur und Dirigent der Musicals *Io senza te, Oh läck du mir!* in Zürich (Theater 11) und der Strauss-Adaption *Die Rache der Fledermaus* (Uraufführung im Casinotheater Winterthur); Gastdirigent am Staatstheater Nürnberg (*Sweet Charity, Silk Stockings, The Lights of Broadway*); Kapellmeister am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen (*Crazy For You, Anything Goes, Schalke-Musical Nullvier* u.v.m.); *Anatevka* bei den Bad Hersfelder Festspielen; *Evita* und *Next To Normal* am Theater Dortmund

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Stefan Huber, Matthias Davids, Andreas Gergen, Gil Mehmert, Barrie Kosky, Kim Duddy, John von Düffel, Die Geschwister Pfister

## → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Debüt: *Sigrid Hauser Pur* (Saison 2014/15), *Axel an der Himmelstür* (Arrangements), *Die Csárdásfürstin* (Arrangements), *Roxy und ihr Wunderteam*

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2002: Gelsenkirchener Theaterpreis

2015: Prix Walo (Beste Bühnenproduktion) für *Io senza te* am Theater 11 in Zürich

Operettenfrosch für *Axel an der Himmelstür* (Arrangement) an der Volksoper Wien (2016), *Die Rache der Fledermaus* am Casinotheater Winterthur (2018), *Ball im Savoy* (Arrangement) am Staatstheater Nürnberg (2019), für *Märchen im Grand Hotel* (Arrangement) am Staatstheater Hannover (2019)

## → Website

[www.kaitietje.com](http://www.kaitietje.com)

# Jan Philipp Gloger

## → Geboren in

Hagen (Deutschland)

## → Ausbildung

Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, Regie an der Zürcher Hochschule der Künste.

## → Wichtige Engagements

Jan Philipp Gloger ist Schauspielregisseur am Staatstheater Nürnberg

*Die Csárdásfürstin* am Opernhaus Zürich, Uraufführung von Elfriede Jelineks *Das Licht im Kasten* am Düsseldorfer Schauspielhaus, Uraufführung von Ayad Akhdars *Junk* am Deutschen Schauspielhaus Hamburg

*Così fan tutte* am Royal Opera House Covent Garden in London, *Der Rosenkavalier* an der Nationale Opera Amsterdam, *Der Fliegende Holländer* bei den Bayreuther Festspielen, *Alcina* an der Semperoper Dresden

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Johan Simons, Annette Dasch, Rimini Protokoll und viele mehr

## → Debüt an der Volksoper Wien

Erste Regiearbeit an der Volksoper: *Die Dubarry* (2022/23)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2017: Nominierung Laurence Olivier Award für die Inszenierung von *Così fan tutte* (Royal Opera House Covent Garden),

2015: NachSpielPreis des Heidelberger Stückemarktes für die Inszenierung von *Schatten* (Badisches Staatstheater Karlsruhe), 2012: Publikumspreis der Mülheimer Theatertage für die Inszenierung von *Das Ding* (Deutsches Schauspielhaus Hamburg), 2008: Regiepreis der Bayerischen Theatertage für die Inszenierung von *Clavigo* (Staatstheater Augsburg)

# Jolanthe und der Nussknacker

Musiktheater für die ganze Familie von Lotte de Beer, Andrey Kaydanovskiy und Omer Meir Wellber

Nach Peter Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

*Jolanthe*, Lyrische Oper

Libretto von Modest Tschaikowski, nach Henrik Hertz

Deutsche Umdichtung nach Hans Schmidt

*Der Nussknacker*, Märchen-Ballett nach

Alexandre Dumas (Vater) und E. T. A. Hoffmann

Eine Produktion des Wiener Staatsballetts und der Volksoper Wien

in Koproduktion mit der Tokyo Nikikai Opera Foundation

→ **Premiere am Sonntag, 9. Oktober 2022**

Weitere Vorstellungen am 11., 17., 22., 27. Oktober, 1., 6., 19., 22., 28. November, 3., 7., 12., 18. Dezember 2022

130 Jahre nach der Uraufführung präsentiert die Volksoper Wien einen Abend mit zwei Meisterwerken Tschaikowskis: der Oper *Jolanthe* und dem Ballett *Der Nussknacker*.

Jolanthe ist eine blinde Prinzessin. Ein berühmter Arzt kann sie heilen, aber erst, nachdem sie über ihre Blindheit aufgeklärt wurde. Ihr Vater jedoch will ihr diese Nachricht nicht überbringen, ihr Schmerzen um jeden Preis ersparen. Ein unerwarteter Besucher, der zukünftige Geliebte, erklärt der Prinzessin, was es bedeutet, sehen zu können. Ein Riss durch die geordneten Strukturen der Kindheit führt nicht nur in *Jolanthe*, sondern auch in Tschaikowskis Ballett in eine neue Welt: Ein Mädchen entdeckt in einem Nussknacker einen Prinzen, mit dem es zu einer Traumreise in ein märchenhaftes Schlaraffenland aufbricht.

Lotte de Beer, Andrey Kaydanovskiy und Musikdirektor Omer Meir Wellber verflochten in ihrer ersten gemeinsamen Arbeit für die Volksoper Wien die beiden Werke zu einer Geschichte über das Erwachsenwerden und das Lernen, die Welt so zu sehen, wie sie ist. Die *Nussknacker*-Musik und die Tänzer:innen des Wiener Staatsballetts zeigen uns die Welt von Jolanthes innerem Auge. „Es kommt im Leben eine Zeit, in der man sich entscheiden muss, ob man eine blinde Prinzessin bleiben oder die Welt in ihrer ganzen Unvollkommenheit sehen will“, so Lotte de Beer.

Als blinde Prinzessin Jolanthe gibt Cornelia Beskow ihr Volksoperndebüt. Kurz vor Beginn der Pandemie feierte die junge schwedische Sopranistin ihren internationalen Durchbruch, etwa als Elsa in *Lohengrin* an der Wiener Staatsoper oder in der Titelrolle von *Jenůfa* in Oslo. Ihr beschützender Vater ist Stefan Cerny, dem Volksopernpublikum als Sarastro in *Die Zauberflöte* und gefeierter Ochs in *Der Rosenkavalier* bestens bekannt.

Musikalische Leitung: **Omer Meir Wellber/**

**Keren Kagarlitsky/Manuela Ranno**

Regie: **Lotte de Beer**

Choreographie: **Andrey Kaydanovskiy**

Bühnenbild: **Katrin Lea Tag**

Kostüme: **Jorine van Beek**

Licht: **Alex Brok**

Dramaturgie: **Peter te Nuyl, Anne do Paço**

Jolanthe: **Cornelia Beskow**

König René: **Stefan Cerny**

Graf Vaudemont: **Georgy Vasiliev**

Herzog Robert: **Andrei Bondarenko/**

**Daniel Schmutzhard**

Ibn Hakia: **Szymon Komasa**

Almerik: **David Kerber/JunHo You**

Bertram: **Yasushi Hirano/Daniel Ohlenschläger**

Martha: **Stephanie Maitland/Katia Ledoux**

Brigitte: **Anita Götz/Alexandra Flood**

Laura: **Annelie Sophie Müller/Sofia Vinnik**

Wiener Staatsballett

# Omer Meir Wellber

## → Geboren in

Be'er Scheva (Israel)

## → Ausbildung

Musikalische Ausbildung in Akkordeon und Klavier, Be'er Sheva Konservatorium

Dirigieren und Komposition mit einem Stipendium der American-Israel Cultural Foundation an der Jerusalem Music Academy

## → Wichtige Engagements

Seit 2018 ist er Erster Gastdirigent der Semperoper Dresden, Giordanos *Andrea Chénier* an der Bayerischen Staatsoper, *Tannhäuser* am Teatro La Fenice di Venezia, *La traviata* an der Bayrischen Staatsoper, *Daphne* an der Semperoper Dresden, *Aida* in der Arena di Verona, *Carmen* an der Metropolitan Opera in New York

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Sächsische Staatskapelle Dresden, Graham Vick, Luc Bondy, das Teatro Massimo in Palermo, und und und

## → Debüt an der Volksoper Wien

Ab September 2022 Musikdirektor der Volksoper Wien

Late Night Konzert *Omer Meir Wellber & Friends* am 4. September 2022

Operndebüt: *Die Zauberflöte* am 14. September 2022

Weitere Arbeiten: Konzert mit dem Orchester der Volksoper Wien am 13. September 2022 im Wiener Konzerthaus, *Jolanthe und der Nussknacker* (Saison 2022/23)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2020 „Rudi-Häussler-Preis“ der Stiftung Semperoper, 2021 Sonderpreis der renommierten italienischen Associazione Nazionale Critici Musicali, 2021 Cielo d'Alcamo Literaturpreis für die italienische Veröffentlichung seines Romans *Die vier Ohnmachten des Chaim Birkner* (Berlin Verlag, 2019)

## → Sonstiges

Chefdirigent des BBC Philharmonic Orchestra

Musikdirektor des Teatro Massimo Palermo

Musikdirektor der Raanana Symphonette, Israel

2018-2022: Erster Gastdirigent der Semperoper Dresden

Autor der Bücher *Die Angst, das Risiko und die Liebe – Momente mit Mozart* (gemeinsam mit Publizistin Inge Kloepfer) und *Die vier Ohnmachten des Chaim Birkner*

## → Website

[www.omermeirwellber.com](http://www.omermeirwellber.com)

# Lotte de Beer

## → Geboren in

Eindhoven (Niederlande)

## → Wichtige Engagements

*Traviata Remixed* mit Operafront bei dem Amsterdam Grachtenfestival und dem Pop Festival Lowlands

*Les pêcheurs de perles* und *Jenůfa* am Theater an der Wien, *Il trittico* an der Bayerischen Staatsoper, *Mosé in Egitto* bei den Bregenzer Festspielen, *Il barbiere di Siviglia* an der Nationale Opera Amsterdam

*Der fliegende Holländer* an der Malmö Opera, *Lulu* an der Oper Leipzig, Verdis *Don Carlos* an der Staatsoper Stuttgart,

*Le nozze di Figaro* beim Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Peter Konwitschny, Pierre Audi, Moritz Eggert, Christof Hetzer, Rae Smith, Jorine van Beek, Thomas Hengelbrock

## → Debüt und wichtige Partien an der Volksoper Wien

Ab September 2022 Direktorin der Volksoper Wien

Erste Regiearbeit an der Volksoper: *Jolanthe und der Nussknacker* (Saison 2022/23)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2015: Ehrung in der Kategorie „Newcomer“ bei den International Opera Awards (London)

2018: Distinguished Artist Award der International Society for the Performing Arts (ISPA)

2020: International Opera Awards – Nominierung in der Kategorie Best Director

# Andrey Kaydanovskiy

## → Geboren in

Moskau (Russland) – aufgewachsen in Deutschland und Österreich

## → Ausbildung

Bolschoi-Ballettakademie in Moskau, Ballettkonservatorium in St. Pölten, John-Cranko-Ballettakademie in Stuttgart, Ballettschule der Wiener Staatsoper

## → Wichtige Engagements

Engagement an das Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper, Debüt als Choreograph im Rahmen des Ballettclubs Wiener Staatsoper & Volksoper bei *choreo.lab 09*, *Das hässliche Entlein* an der Volksoper Wien, *Tea or coffee?* am Moskauer Stanislavski- und Nemirowitsch-Dantschenko-Musiktheater, *Discovery*, *CecilHotel* und *Der Schneesturm* mit dem Bayerischen Staatsballett, *Die kahle Sängerin* mit dem Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg.

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Paul Lightfoot, Sol León, Jean Christophe Maillot, András Lukács, Stephan Thoss, Richard Schmetterer, Karoline Hogl, ...

## → Debüt und Arbeiten an der Volksoper Wien

*Zeitverschwendung* – die erste Arbeit für das Wiener Staatsballett im Rahmen des Abends *Kreation und Tradition*, *Das hässliche Entlein*, *Der Feuervogel*, *lux umbra* im Rahmen des Abends *Begegnungen*

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

Best Dance Theatre Performer and Choreographer beim Choreographischen Wettbewerb im Rahmen des Internationalen Tanzfestivals TANZOLYMP 2015, Acht Nominierungen für die Goldene Maske u. a. in den Kategorien: Beste Choreographie und Beste Aufführung (zeitgenössischer Tanz) in den Jahren 2016 und 2018, Deutscher Tanzpreis 2016 in der Kategorie „Zukunft“ (Choreographie).

## → Website

[www.kaydanovskiy.com](http://www.kaydanovskiy.com)

Bertolt Brecht (1898 –1956) / Kurt Weill (1900 –1950)

# Die Dreigroschenoper

Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern  
nach John Gays „The Beggar’s Opera“  
von Bertolt Brecht (Text) und Kurt Weill (Musik)  
unter Mitarbeit von Elisabeth Hauptmann

Vorpremiere am Freitag, 25. November 2022

→ **Premiere am Sonntag, 27. November 2022**

Weitere Vorstellungen am 2., 6., 11., 22., 28. Dezember 2022, 4., 8., 13., 16., 18., 23. Jänner 2023

Wer am besten betrügt, gewinnt: Ganovenboss Macheath und Bettlerkönig Peachum (beides Unternehmer!) liefern sich einen Schätbigkeitswettbewerb vom Feinsten. Peachums Tochter Polly sieht sich aber nicht als Anlagekapital und heiratet Macheath aus Liebe. Die Hure Jenny rächt sich mit ihren Mitteln. Doch eine Welt, die nur die jeweils besseren Gauner belohnt, kann keine gute sein. Gnadenlos deckt *Die Dreigroschenoper* auf, was das Publikum nicht sehen will: Dass wir alle diejenigen sind, die diese Börsartigkeit stützen.

1928 ist es schon kalt in der bürgerlichen Welt, der *Die Dreigroschenoper* ihre Schlechtigkeit unverschnörkelt zeigen will. Die Gosse ist Folie, der dreckige Hemdkragen nur Kolorit. Und wird es nicht immer kälter? Maurice Lenhard und sein Team präsentieren diesen Klassiker als einen Kampf ums Überleben in einer kalten Welt: Wer noch kein dickes Fell hat, packt sich in dieser Lesart am besten so gut wie möglich ein gegen den Frost.

*Die Dreigroschenoper* ist der erste Beitrag zur neuen **Manifesto-Reihe\*** der Volksoper Wien. Unter diesem Titel sind junge ebenso wie erfahrene Theatermacher:innen eingeladen, laut über Wie und Warum des Musiktheatermachens nachzudenken. Jedes künstlerische Team wird am Ende eine Neuproduktion ein Manifest hinterlassen, auf das wir in weiterer Folge aufbauen.

Seit langem widmet sich Kammerschauspielerin Sona MacDonald dem Musiktheater, insbesondere dem Schaffen Kurt Weills. So hat sie bereits die Spelunkenjenny und die Polly verkörpert und war mit dem Programm *Die sieben Todsünden – Kurt Weill-Abend* auf Tournee in Europa und den USA. Nun gibt sie als Macheath ihr Volksoperndebüt. Carlo Goldstein, erster Gastdirigent der Volksoper, wird neben dieser Premiere auch die Wiederaufnahme von *La Cenerentola* sowie Vorstellungen von *La bohème* und *Hänsel und Gretel* dirigieren.

Musikalische Leitung: **Carlo Goldstein/**  
**Manuela Ranno**  
Regie: **Maurice Lenhard**  
Bühnenbild: **Malina Raßfeld**  
Kostüme: **Christina Geiger**  
Dramaturgie: **Franz-Erdmann Meyer-Herder**

Jonathan Peachum, Chef einer Bettlerplatte:  
**Carsten Süß**  
Frau Peachum: **Ursula Pfitzner**  
Polly, ihre Tochter: **Johanna Arrouas**  
Macheath, Chef einer Platte von Straßenbanditen:  
**Sona MacDonald**

Spelunkenjenny, Hure: **Oliver Liebl**  
Brown, Polizeichef von London:  
**Marco Di Sapia**  
Lucy, seine Tochter: **Julia Koci**  
Münz-Matthias: **Jakob Semotan**  
Hakenfinger-Jakob: **Martina Dorak**  
Säge-Robert: **Daniel Ohlenschläger**  
Ede: **Juliette Khalil**  
Trauerweiden-Walter: **Georg Wacks**  
Filch, einer von Peachums Bettlern: **Michael Havlicek**  
Huren: **Theresa Dax, Wolfgang Gratschmaier, Eva Zamostny**

\* Manifesto wird unterstützt von

**BUWOG**

# Carlo Goldstein

## → Geboren in

Triest (Italien)

## → Ausbildung

Civica Scuola di Musica Claudio Abbado in Mailand, Royal College of Music London, Universität Mozarteum Salzburg, Abschluss in Philosophie (Ästhetik) an der Università degli studi di Milano

## → Wichtige Engagements

*L'Orfeo. Immagini di una lontananza* beim Festival della Valle d'Itria, *La bohème* am Sydney Opera House, *Turandot* beim Daegu International Opera Festival in Korea, *La traviata* am Teatro Petruzzelli in Bari (Italien), *Cavalleria rusticana* am Teatro Massimo di Palermo, *Carmen* am Sydney Opera House, *Guglielmo Tell* am Teatro Sociale di Como, *Un ballo in maschera* am Seoul Arts Center Opera House, *Così fan tutte* an der Ópera de Tenerife, *Carmen* am Teatro La Fenice di Venezia

## → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Ab 2022/23 Principal Guest Conductor der Volksoper Wien

Debüt: Musikalische Leitung bei der Wiederaufnahme von *La Cenerentola*

*Die Dreigroschenoper* (Neuproduktion)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2009: Auszeichnung beim Internationalen Dirigentenwettbewerb in Graz mit dem 1. Preis

## → Website

[www.carlogoldstein.com](http://www.carlogoldstein.com)

# Maurice Lenhard

## → Geboren in

Gelnhausen (Deutschland)

## → Ausbildung

Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Hochschule für Musik und Theater Hamburg (Theaterakademie)

## → Wichtige Engagements

*Il barbiere di Siviglia* an der Deutschen Oper am Rhein (Regie), *Die Geschichte vom Soldaten* an der Staatsoper Stuttgart (Regie), *Les Indes galantes* am Grand Théâtre de Genève (Regiemitarbeit bei Lydia Steier), *Die Zauberflöte* bei den Salzburger Festspielen (Dramaturgie), *Don Carlos* an der Staatsoper Stuttgart (Regiemitarbeit bei Lotte de Beer)

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Lydia Steier, Lotte de Beer, Demis Volpi, ...

## → Debüt an der Volksoper Wien

Erste Regiearbeit an der Volksoper: *Die Dreigroschenoper* (Saison 2022/23)

Ab Herbst 2022/23 Künstlerischer Leiter des Opernstudios

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

Nominierung der Inszenierung *Die Geschichte vom Soldaten* (Staatsoper Stuttgart) für den Sonderpreis des Opus Klassik 2020 in der Kategorie „Herausragende künstlerische Leistung während der Corona-Pandemie“

## → Website

[www.mauricelenhard.de](http://www.mauricelenhard.de)

Jacques Offenbach (1819–1880)

# Orpheus in der Unterwelt

Opéra bouffe in zwei Akten

Libretto von Hector Crémieux und Ludovic Halévy

Deutsche Übersetzung von Ludwig Kalisch und Frank Harders-Wuthenow

Fassung für die Volksoper Wien eingerichtet von Spymonkey (Toby Park, Aitor Basauri, Caroline Richards, Georg Wacks und Marcel Mohab)

→ Premiere am Freitag, 21. Jänner 2023

Weitere Vorstellungen am 25., 28. Jänner, 1., 5., 8., 14. Februar, 14., 18., 21., 26. März 2023

Nichts von der hehren Mythenwelt früherer Vertonungen gibt es bei Offenbach. In seinem *Orpheus in der Unterwelt*, uraufgeführt 1858 im Pariser Theater der „Bouffes-Parisiens“, erleben wir Orpheus als stinklangweiligen Musiklehrer und Eurydike als seine von ihm genervte Ehefrau. Als Eurydike zur Hölle fährt, könnte nichts ihren Gatten mehr erfreuen! Wäre da nicht die Öffentliche Meinung, die Orpheus dazu nötigt, seine Frau bei Göttervater Jupiter im Olymp zurückzufordern. Von Nektar und Ambrosia gelangweilt, kommt gleich die ganze Götterfamilie mit Orpheus in die Unterwelt. In Offenbachs Werk, das als die erste Operette der Geschichte gilt, darf über triste Ehen ebenso gelacht werden wie über verkorkste Götter und eine partysüchtige Unterwelt.

Die Regie für dieses komödiantische Meisterwerk liegt in der Hand von Spymonkey, Großbritanniens führendem Ensemble für Physical-Comedy. Mit *Orpheus in der Unterwelt* präsentiert die Gruppe ihre erste Produktion an einem Opernhaus. „Orpheus in der Unterwelt passt perfekt zu unserer komödiantischen Handschrift“, so Toby Park, einer der künstlerischen Leiter. „Als Antikenparodie und Mythentravestie präsentiert das Stück eine Welt, die jeder kennt, und stellt diese intelligent auf den Kopf. Genauso funktionieren auch unsere performative Sprache und unsere Form der Comedy!“ Das Ensemble der Volksoper wird in dieser Produktion ebenfalls sein Clown-Potenzial entfalten.

Der argentinische Tenor Daniel Kluge begibt sich als Orpheus in die Unterwelt. Als seine frustrierte Ehefrau debütiert die junge Sopranistin Hedwig Ritter, die ab September 2022 Ensemblemitglied der Volksoper ist. Marco Di Sapia gibt den Göttervater Jupiter, Ursula Pfitzner seine Frau Juno, und Katia Ledoux und Aaron Pendleton sind als Liebesgöttin Venus und Kriegsgott Mars zu erleben. Ruth Brauer-Kvam ist die Öffentliche Meinung. Am Pult steht Alexander Joel, erster Gastdirigent der Volksoper Wien, der auch die Neueinstudierung von *Die Fledermaus* und Vorstellungen von *Gräfin Mariza* und *Die lustige Witwe* leiten wird.

Musikalische Leitung: **Alexander Joel/**

**Tobias Wögerer**

Regie: **Spymonkey (Aitor Basauri, Toby Park)**

Bühnenbild und Kostüme: **Julian Crouch**

Choreographie: **Gail Skrela**

Video: **Joshua Higgason**

Licht: **Tim van't Hof**

Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie: **Magdalena Hoisbauer**

Pluto (Aristeus): **Timothy Fallon**

Jupiter: **Marco Di Sapia**

Orpheus: **Daniel Kluge**

Hans Styx: **Sebastian Matt**

Merkur: **Jakob Semotan**

Eurydike: **Hedwig Ritter**

Juno: **Ursula Pfitzner**

Diana: **Theresa Dax**

Cupido: **Juliette Khalil**

Minerva: **N. N.**

Mars: **Aaron Pendleton**

Venus: **Katia Ledoux**

Öffentliche Meinung: **Ruth Brauer-Kvam**

Jacques Offenbach: **Marcel Mohab**

Zimmer, sein Adlatus: **Georg Wacks**

Drei Richter: **Oliver Liebl,**

**Jakob Semotan, N. N.**

Ensemble: **Michal Chovanec, Susanne**

**Gschwendtner, Ondra Klic, Caroline Richards,**

**Madeleine Rowe**

Im Gedenken an Stephan Kreiss (1962-2021)

# Alexander Joel

## → Geboren in

London (Großbritannien)

## → Ausbildung

Klavier und Komposition an der Musikhochschule Wien, Dirigieren am Konservatorium der Stadt Wien (Abschluss 1996 mit Auszeichnung)

## → Wichtige Engagements

*Tosca, La bohème, La traviata, Carmen, Rigoletto* am Royal Opera House Covent Garden,  
*Die Entführung aus dem Serail, Die Fledermaus* an der Bayerischen Staatsoper, *Madama Butterfly* (DVD-Aufnahme bei Arthaus), *La bohème, Tosca, Don Carlos, La traviata, Il Trittico, Luisa Miller* an der Staatsoper Hamburg, *Carmen, La bohème, Tosca, Don Giovanni, Die Zauberflöte* an der Königlich Schwedischen Nationaloper, *Macbeth* an der Königlichen Oper Kopenhagen, *Turandot, Lakmé* am Opernhaus Zürich, *La bohème, Turandot, Tosca* an der Deutschen Oper Berlin, *La bohème, Luisa Miller, Macbeth* an der English National Opera, *Die Frau ohne Schatten, Das Wunder der Heliane, Don Carlos, Othello, La forza del destino* an der Vlaamse Opera

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Prof. Franz Bauer-Theussl, Fabio Luisi, Keith Warner, Peter Konwitschny, Uwe Laufenberg, Juan Diego Flórez, Bryn Terfel, Angela Gheorghiu, Andreas Schager, Linda Watson, Samuel Ramey

## → Debüt an der Volksoper Wien

Ab September 2022/23 Erster Gastdirigent der Volksoper Wien

Debüt: *Wiener Blut* (1999)

## → Wichtige Arbeiten an der Volksoper

*Der Vogelhändler, Die Fledermaus, Der Bettelstudent, Die Zauberflöte, La bohème, La traviata, Hoffmanns Erzählungen, Das Land des Lächelns, ...*

## Bedeutende Preise & Ehrungen

Preisträger beim Capuana-Wettbewerb in Spoleto

## → Sonstiges

Erster Kapellmeister Deutsche Oper am Rhein 2001-2007

Generalmusikdirektor Staatstheater Braunschweig 2007-2014

Principal Guest Conductor Vlaamse Opera 2015-2018

## → Website

[www.alexanderjoel.com](http://www.alexanderjoel.com)

# Aitor Basauri

## → Geboren in

Barakaldo (Spanien)

## → Ausbildung

Philosophiestudium an der Universidad de Deusto, Dramatische Kunst am Centro Andaluz de Teatro, Ecole Philipe Gualier

## → Wichtige Engagements

1997: Mitbegründer des Comedy-Ensembles Spymonkey, *The Servant of Two Masters* am Crucible Theatre Sheffield, *The House of Fingers* für das El Conejo Salvaje Spanien (2022), *Palazzo* für Palazzo in Berlin, Hamburg, Wien, *Mack & Mabel* am Chichester Festival Theatre, *Fabulous Bäckström Brothers* am Aleksanterin teatteri Helsinki

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Als Theaterpraktiker variiert die Geschichte meiner Beziehung zu diversen Künstlern, von der Tätigkeit als Performer, als Regisseur, als Lehrer und als Theaterstudent. Diese Beziehungen halte ich für grundlegend für das Theater.

## → Debüt an der Volksoper Wien

Erste Regiearbeit an der Volksoper *Orpheus in der Unterwelt* (Saison 2022/23)

## → Sonstiges

Ich bin 1969 geboren, in einer Zeit der Veränderungen in der Welt, und vielleicht habe ich deshalb schon immer nach Freiheit und Gemeinschaft gesucht. Das und die Geschichte meiner Familie und ihr Geschmack haben mich zum Theater geführt. Ich trat Theatergruppen in der High School bei und studiere seit 1985 Theater. Ich studierte Philosophie, Darstellende Kunst und an der Ecole Philipe Gualier. Danach habe ich Spymonkey mitgegründet und bin mit ihnen um die Welt gereist. Wir blieben in Las Vegas und gingen danach zurück, um Spymonkey in England zu machen. Ich bin verheiratet und lebe in Romo, Bizkaia. Und meine Lieblingsbeschäftigung auf der Welt ist Surfen.



# Toby Park

## → Geboren in

Woodstock, Oxfordshire (UK)

## → Ausbildung

Schauspiel an der Hull University - BA (Special Honours), Fool Time Circus School in Bristol, École Philippe Gaulier et Monika Pagneux, Paris

## → Wichtige Engagements

1994-97: Musikalischer Leiter, Karl's Kühne Gassenschau Zürich, 1997: Mitbegründer des Comedy-Ensembles Spymonkey, 1999-2000: Improbable Theatre's *Lifegame*, New York off-Broadway, Improvising Musician, 2003-2005: *Zumanity* for Cirque du Soleil Las Vegas – Performer/Clown, 2015: Mack & Mabel am Chichester Festival Theatre – Physical Comedy Director, 2014: *Fabulous Bäckström Brothers* am Alexander Theatre Helsinki – Regie & Librettist, 2018: *Merry Wives of Windsor* mit der Royal Shakespeare Company – Physical Comedy Director, 2018: *The Flop am Hijinx Theatre* – Regie, 2019: *Tartuffe* am britischen Nationaltheater, 2022: *Jack Absolute Flies Again* am britischen Nationaltheater

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Aitor Basauri, Petra Massey, Stephan Kreiss (†), Philippe Gaulier, Karl's Kühne Gassenschau, Improbable Theatregroup, Cal McCrystal

Debüt an der Volksoper Wien

*Orpheus in der Unterwelt* (Saison 2022/23)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2000: Total Theatre Award for Spymonkey's *Stiff*

2007: Betty Mitchell Award, best musical for Spymonkey's *Bless*

2011: Latest Award best comedy for Spymonkey's *Love In*

2012: Brighton Angel Award for Spymonkey's *Oedipussy*

2018: Total Theatre Award for Hijinx's *The Flop*

## → Website

[www.spymonkey.co.uk](http://www.spymonkey.co.uk)

Paul Taylor / Martin Schlöpfer / Mark Morris

# Promethean Fire

→ Premiere am Samstag, 11. Februar 2023

Weitere Vorstellungen am 17., 21., 25. Februar, 12., 20. März 2023

Zwei Ikonen des Modern Dance: Paul Taylor und Mark Morris, erstmals zu sehen mit dem Wiener Staatsballett! Beide zählen nicht nur zu den prägenden Künstlern der amerikanischen Moderne, sondern haben immer wieder auch Brücken zum klassischen Ballett geschlagen. Zu Musik von Johann Sebastian Bach in den prächtigen Instrumentationen von Leopold Stokowski entfaltet Paul Taylor in *Promethean Fire* ein faszinierendes Kaleidoskop menschlicher Emotionen auf einem Weg „durch Nacht zum Licht“.

Leichtfüßig kommt dagegen Mark Morris in seinem Ballett *Beaux* daher: Im raffinierten Vexierspiel einer Camouflage erlauben sich neun schöne Männer mit einem hinreißenden Augenzwinkern all das, was man sich unter dem Klischee vom Beau vorstellt. Mit *Lontano* und *Ramifications* bilden zwei wegweisende Arbeiten Martin Schlöpfers das Zentrum dieses Programms: zu den gleichnamigen Kompositionen von György Ligeti eine Erforschung von Bewegung im Raum. Wie unter einem Vergrößerungsglas betrachtet werden Schlöpfer die choreographischen Chiffren des Balletts zu Bausteinen eines Tanzens, das mit dem gegenwärtigen Leben und seinen Ereignissen aufs Engste verknüpft ist.

## Promethean Fire

Musik: **Johann Sebastian Bach/Leopold Stokowski**

Choreographie: **Paul Taylor**

## Lontano

Musik: **György Ligeti**

Choreographie: **Martin Schlöpfer**

## Ramifications

Musik: **György Ligeti**

Choreographie: **Martin Schlöpfer**

## Beaux

Musik: **Bohuslav Martinů**

Choreographie: **Mark Morris**

Cembalo: **Felix Lemke**

Musikalische Leitung: **Jean-Michaël Lavoie**

Wiener Staatsballett

Orchester der Volksoper Wien

# Paul Taylor

## → Geboren / gestorben in

Washington DC / New York City

## → Ausbildung

Syracuse University, Juilliard School New York

## → Wichtige Engagements

Martha Graham Dance Company, New York City Ballet, Begründer und Leiter der Paul Taylor Dance Company (1954 bis 2018), 2014: Gründung von Paul Taylor's American Modern Dance. Von den 147 Stücken Paul Taylors genießen heute viele Kultstatus.

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Martha Graham, George Balanchine, Twyla Tharp, Pina Bausch, Jasper Johns, Alex Katz, Ellsworth Kelly, Robert Rauschenberg

## → Debüt an der Volksoper Wien

*Promethean Fire* (Saison 2022/23)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

1992: Emmy Award, 1993: National Medal of Arts durch Präsident Bill Clinton, 1995: Algor H. Meadows Award for Excellence in the Arts, drei Guggenheim-Stipendien, Ehrendoktorwürde mehrerer Universitäten und Hochschulen, MacArthur Foundation Fellowship sowie der Samuel H. Scripps American Dance Festival Award für sein Lebenswerk.

# Martin Schläpfer

## → Geboren in

Altstätten (Schweiz)

## → Ausbildung

Ballettstudium bei Marianne Fuchs in St. Gallen und an der Royal Ballet School in London. Wichtige Lehrer: Maryon Lane, Terry Westmoreland, David Howard, Gelsey Kirkland und Peter Appel.

## → Wichtige Engagements

Als Tänzer beim Basler Ballett und Royal Winnipeg Ballet in Kanada, als Ballettdirektor beim Berner Ballett (1994 bis 1999), ballettmainz (1999 bis 2009), Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg (2009 bis 2020) und seit 2020 beim Wiener Staatsballett. Als Choreograph Gast bei Het Nationale Ballet Amsterdam, Bayerischen Staatsballett München, Zürcher Ballett und Stuttgarter Ballett. Gastspiele mit seinen Choreographien in Europa, Moskau, Tel Aviv, Japan, Taiwan und dem Oman.

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Peter Appel, Yvonne Naef, Thomas Ziegler, Adriana Hölszky, Hans van Manen, Axel Kober, rosalia, Catherine Voeffray, Florian Etti

## → Debüt an der Volksoper Wien

Seit September 2020 Ballettdirektor und Chefchoreograph des Wiener Staatsballetts

*Ein Deutsches Requiem* sowie Uraufführung *In Sonne verwandelt* im Ballettprogramm Begegnungen (Saison 2021/22)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

1977: Prix de Lausanne als „Bester Schweizer Tänzer“, 2002: Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz, 2003: Tanzpreis der Spoerli Foundation, 2006: Prix Benois de la Danse, 2009: Gutenbergmedaille der Stadt Mainz, 2009 und 2012: Deutscher Theaterpreis Der Faust, 2010: „Choreograph des Jahres“ der Zeitschrift tanz, 2013: Schweizer Tanzpreis, 2014: Taglioni – European Ballet Award, 2015: Musikpreis der Stadt Duisburg, 2018 und 2019: „Choreograph des Jahres“ der Zeitschrift Die Deutsche Bühne, 2018: Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, 2019: Großer St. Galler Kulturpreis.

Seit 2017 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

## → Sonstiges

Als Ballettpädagoge formte Martin Schläpfer zahlreiche Tänzer:innen zu herausragenden Künstler:innen. Künstlerischer Leiter der Ballettakademie der Wiener Volksoper, als Gast u. a. Unterricht an Canada's National Ballet School Toronto.

# Mark Morris

→ **Geboren in**

Seattle, Washington (USA)

→ **Ausbildung**

Tanzausbildung bei Verla Flowers und Perry Brunson in Seattle, Flamenco-Studium in Madrid

→ **Wichtige Engagements**

Als Tänzer Mitglied in den Compagnien von Lar Lubovitch, Hannah Kahn, Laura Dean, Eliot Feld sowie dem Koleda Balkan Dance Ensemble-

Gründer und Leiter der Mark Morris Dance Group (seit 1980), Tanzdirektor am Théâtre Royal de la Monnaie Brüssel (1988 bis 1991), Gründung des White Oak Dance Project mit Mikhail Baryshnikov (1990). Zusammenarbeit mit San Francisco Ballet, Boston Ballet. Operninszenierungen an der MET, New York City Opera, English National Opera, Royal Opera House Covent Garden London.

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Gérard Mortier, Mikhail Baryshnikov, Yo-Yo Ma und viele andere

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Österreichische Erstaufführung *Beaux* (Saison 2022/23)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

Fellow der MacArthur Foundation, Samuel H. Scripps/American Dance Festival Award for Lifetime Achievement, Leonard Bernstein Lifetime Achievement Award, Benjamin Franklin Laureate Prize for Creativity, International Society for the Performing Arts' Distinguished Artist Award, Orchestra of St. Luke's Gift of Music Award. 2015 Aufnahme in die Mr. and Mrs. Cornelius Vanderbilt Whitney Hall of Fame im National Museum of Dance in Saratoga Springs, New York.

→ **Sonstiges**

Seit 2006 auch als Dirigent tätig, u.a. für die MMDG, International Festival of Arts & Ideas im New Yorker Lincoln Center und der Brooklyn Academy of Music, seit 2013: Musikdirektor beim Ojai Music Festival.

# Jean-Michaël Lavoie

→ **Geboren in**

Montreal (Kanada)

→ **Ausbildung**

Schulich School of Music der McGill University, Montreal

→ **Wichtige Engagements**

Assistant Conductor des Ensemble intercontemporain Paris (2008 bis 2010), Resident Conductor Los Angeles Philharmonic (2010), Lucerne Festival Academy, Orchestre Philharmonique de Radio France, WDR Sinfonieorchester Köln, SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Montreal Symphony Orchestra, Scala de Milano, Opéra de Lyon, Klangforum Wien, Ensemble Modern, Ensemble MusikFabrik, Ensemble Resonanz

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Pierre Boulez, Esa-Pekka Salonen, Susanna Mälkki

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Premiere *Promethean Fire* (Saison 2022/23)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2020: Prix Opus in der Kategorie „New Artist of the Year“

→ **Sonstiges**

Seit 2017: Assistenzprofessor an der Fakultät für Musik der Université de Montréal

→ **Website**

[www.jean-michaellavoie.com](http://www.jean-michaellavoie.com)

Moritz Eggert (\*1965)

# Die letzte Verschwörung

Eine Mythos-Operette in zwei Akten  
Musik und Text von Moritz Eggert

→ **Uraufführung am Samstag, 25. März 2023**

Weitere Vorstellungen am 30. März, 4., 8., 12. April 2023

Mit Moritz Eggerts *Die letzte Verschwörung* zeigt die Volksoper Wien eine Operetten-Uraufführung in der Regie von Direktorin Lotte de Beer. Das Werk ist ein parodistischer Ritt durch die Abgründe heutiger Verschwörungsmysmen. Der erfolgreiche Talkshowmoderator Friedrich Quant gerät in einen Strudel an Verschwörungstheorien, und alle sind sie wahr.

Alles beginnt mit der schicksalhaften Begegnung mit einem vermeintlichen Flat-Earther, durch die Quant immer mehr in die Welt der Zweifler an unserer Wirklichkeit gerät. Doch jedes Mal, wenn er glaubt, die Wahrheit enthüllt zu haben, tut sich wieder eine neue unglaubliche Verschwörung auf. Hinter jeder Ecke lauert eine neue Erklärung für die Welt, die noch hanebüchener, gleichzeitig aber noch realer ist als die vorige. Das mündet in einer zunehmend burlesken und schrillen Handlung, in der unterirdische Reptilienwesen, Außerirdische, künstliche Intelligenzen, simulierte Welten und sogar Pizzen aus Menschenfleisch eine Rolle spielen. Als Quant schließlich die „letzte Verschwörung“ aufdeckt, ist nichts mehr, wie es vorher war. Oder doch?

Kaum jemand ist geeigneter, eine zeitgenössische Operette zu schreiben, als Moritz Eggert. Er schlägt Brücken und reißt Mauern ein. Sein musikalisches Idiom straft sämtliche Vorurteile gegenüber Neuer Musik Lügen. Er komponiert unverwässerte Musik, die einem breiten Publikum eine deutliche Botschaft vermittelt. Was Struktur und Dramaturgie betrifft, so verbindet dieses Werk die frühen Operetten Offenbachs mit modernster Theatersprache. Zu seiner Uraufführung an der Volksoper meint Eggert: „Die Geschichte dieses Genres ist von einem Hauch von Nostalgie und natürlich von Unterhaltung geprägt. Traditionellerweise war die Operette allerdings auch stets dem kritischen Theater verbunden, das sich mit aktuellen Themen auseinandersetzt. *Die letzte Verschwörung* ist Teil dieser Tradition. Dieses Stück ist brandaktuell.“


Den Talkshowmoderator Friedrich Quant verkörpert der amerikanische Tenor Timothy Fallon, der ab September 2022 dem Ensemble der Volksoper angehört und in zahlreichen weiteren Werken auf der Volksopernbühne steht, nicht zuletzt in den Premieren von *Orpheus in der Unterwelt* und *Die Entführung aus dem Serail*. Die Musikalische Leitung der Uraufführung liegt in Händen des amerikanisch-israelischen Dirigenten Steven Sloane, bis 2021 Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker und aktuell Musikdirektor des Jerusalem Symphony Orchestra.

Musikalische Leitung: **Steven Sloane**  
Regie: **Lotte de Beer**  
Bühnenbild: **Christof Hetzer**  
Kostüme: **Jorine van Beek**  
Choreographie: **Otto Pichler**  
Licht: **Alex Brok**  
Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**  
Dramaturgie: **Peter te Nuyl**

Georgina von Solingen, Quants Chefin im Sender: **Annelie Sophie Müller**  
Alois Dunkler, Quants Manager: **Jakob Semotan**  
Edgar Binder, Quants bester Freund/Pressereferent des Kanzlers/GORD, ein Außerirdischer: **Aaron Pendleton**  
Animateur: **Georg Wacks**

Friedrich Quant, ein Talkshowmoderator: **Timothy Fallon**  
Elisabeth, seine Frau/Natalya Ostrova, eine russische Unternehmerin: **Wallis Giunta**  
Lara Lechner, eine Flat-Eartherin/Das SYSTEM: **Rebecca Nelsen**  
Dieter Urban, ein Verschwörungstheoretiker/Mr. Goodman, ein FBI-Agent/Der Kanzler: **Orhan Yildiz**

Ein Kompositionsauftrag der Volksoper Wien  
gefördert durch die

 **ernst von siemens  
musikstiftung**

# Moritz Eggert

## → Geboren in

Heidelberg (Deutschland)

## → Ausbildung

Theorie, Klavier und Komposition an Dr. Hoch's Konservatorium – Musikakademie Frankfurt am Main, Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München, ein Jahr als Postgraduiertenstudent an der Guildhall School of Music and Drama in London

## → Wichtige Engagements

Pianistisches Gesamtwerk von Hans Werner Henze als Pianist, Fußballatorium *Die Tiefe des Raumes* für die Ruhrtriennale 2005, Eröffnungszereemonie der WM 2006 (zusammen mit Christian Stückl), *Neue Dichter Lieben* im Kulturprogramm der Expo 2000, Stravinskys *Konzert für zwei Klaviere* gemeinsam mit Alfons Kontarsky, Auftritte und gemeinsame Kompositionen mit Inga Humpe und Tommi Eckart (*2Raumwohnung*), Eröffnung des Beethovenfests mit dem Klavierkonzert *Zeitarbeit*, Ballettkomposition *Fußballett* für den Wiener Opernball 2008, *Terra Nova* (Oper) gemeinsam mit Fura dels Baus am Landestheater Linz, Eröffnung der Opernfestspiele (Bayerische Staatsoper), ebenfalls mit Fura dels Baus (*Wagner versus Verdi*)

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Die oben genannten, plus Steven Sloane, Barrie Kosky, Jan Fabre, Hans Neuenfels, Markus Stenz, Peter Sadlo, Michael Hofstetter, Gebrüder Teichmann, Peter Schöne, Zubin Mehta, Claus Peymann, Christoph Schlingensiefel, Konstantyn Napolov, Lotte de Beer, Johan Simons, Birgitta Trommler, Tilman Knabe und viele viele mehr.

Debüt an der Volksoper Wien

Uraufführung seiner Komposition *Die letzte Verschwörung* (Saison 2022/23)

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

1989: Preisträger beim Internationalen Gaudeamus-Wettbewerb für Interpreten neuer Musik, 1995: Kompositionspreis der Salzburger Osterfestspiele, 1996: Schneider-Schott-Musikpreis Mainz gemeinsam mit Isabel Mundry, 1997: Förderpreis des Siemens Musikpreises, 2016: Louis Spohr Musikpreis Braunschweig

## → Sonstiges

Abendfüllende Opern: *Das Mahl des Herrn Orlong* (1987), *Paul und Virginie* (1989), *Lunu* (1992), *Helle Nächte* (1995-1996), *Wir sind daheim* (1997), *Dr. Popels fiese Falle* (2001), *Die Schnecke* (2004), *Freax* (2007), *Linkerhand* (2008), *Bordellballade* (2009), *All diese Tage* (2011), *Teufels Küche* (2014), *Terra Nova* (2015), *Caliban* (2016), *La BETTLEROPERa* (2017), *M – eine Stadt sucht einen Mörder* (2018), *Martien Martienne* (2018), *Iwein Löwenritter* (2021), *Die letzte Verschwörung* (2022)

## → Website

[www.moritzeggert.de](http://www.moritzeggert.de)

# Steven Sloane

## → Geboren in

Los Angeles (USA)

## → Ausbildung

Bratsche, Musikwissenschaft und Dirigieren an der University of California, Los Angeles, Dirigierstudium bei Eugene Ormandy, Franco Ferrara und Gary Bertini

## → Wichtige Engagements

*Cavalleria rusticana* & *Pagliacci* an der New York City Opera und Live aus dem Lincoln Center for the Performing Arts in New York, *Salome* beim Hong Kong Festival und Spoleto Festival USA, *Tristan und Isolde* an der Opera North in Leeds, England, *Die Soldaten* bei der Ruhrtriennale und beim New Yorker Lincoln Center Festival, *Dido und Aeneas* an der Oper Frankfurt und der L. A. Opera, *Le nozze di Figaro* am Royal Opera House London, *Day of Song* in der Schalke-Arena in Gelsenkirchen, *Medea* an der Komischen Oper Berlin

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Marlis Petersen, Anja Silja, Angelika Kirchschrager, Jean-Guihen Queyras, Kirill Gerstein

## → Debüt an der Volksoper Wien

Die musikalische Leitung der Uraufführung *Die letzte Verschwörung* (Saison 2022/23) ist seine erste Arbeit an der Volksoper

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2021: Ehrendirigent der Bochumer Symphoniker, 2009: Bürger des Ruhrgebiets

## → Website

[de.karstenwitt.com/kuenstler\\_in/steven-sloane](http://de.karstenwitt.com/kuenstler_in/steven-sloane)

Otto Nicolai (1810–1849)

# Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-fantastische Oper in drei Akten

Libretto von Salomon Hermann Mosenthal nach Shakespeares Komödie *The Merry Wives of Windsor*

→ Premiere am Samstag, 13. Mai 2023

Weitere Vorstellungen am 15., 19., 25., 28., 30. Mai, 4., 10., 18., 22., 28. Juni 2023

Frau Fluth und Frau Reich, zwei verheiratete Damen, erhalten zur gleichen Zeit Liebesbriefe von dem verarmten Edelmann Falstaff. Sie beschließen, ihm eine Lektion zu erteilen. Drei Kavaliere wollen Anna, die Tochter von Frau Reich, heiraten: Dr. Cajus, ein französischer Schönling, ist der Favorit ihrer Mutter, ihr Vater jedoch bevorzugt den schüchternen Junker Spärlich, Anna selbst ist in den mittellosen Fenton verliebt. Stoff genug für unzählige Komplikationen und Verwicklungen.

Bereits mehr als 40 Jahre vor Verdi verwendeten Otto Nicolai und Librettist Salomon Hermann Mosenthal Shakespeares Stück *Die lustigen Weiber von Windsor* für ihre komisch-fantastische Oper. Hatten die beiden eine romantische Komödie im Sinn, oder lässt sich gar ein Einfluss der revolutionären Bewegungen von 1848 ausmachen? Selbstbewusste bürgerliche Frauen nehmen den Kampf mit der Aristokratie auf!

In jedem Fall gilt: Wenn gescheiterter Ehrgeiz als eine der Triebfedern des Dramas angesehen wird, liefern *Die lustigen Weiber von Windsor* das beste Beispiel dafür. Und es sind in diesem Fall nicht Götter oder das Schicksal, die den Ehrgeiz scheitern lassen, es sind die Frauen, die den männlichen Ehrgeiz auf nichts als leere Worte zurückstutzen. Die Regie für dieses Werk liegt in den Händen der niederländischen Regisseurin Nina Spijkers, die bereits zahlreiche Theaterklassiker einer kritischen Lektüre unterzogen hat und für ihre erste Arbeit an der Volksoper mit Bühnenbildnerin und Tony-Award-Gewinnerin Rae Smith zusammenarbeiten wird. „Mich ziehen Geschichten an, in denen Frauen eine starke Gemeinschaft bilden“, so Spijkers über ihr Interesse an Nicolais Oper.

Mit Stephanie Maitland (Frau Reich), die aus dem Opernstudio der Wiener Staatsoper an die Volksoper wechselt, Anett Fritsch (Frau Fluth), die an unserem Haus bereits als Pamina begeisterte, und Theresa Dax (Anna Reich), die seit 2018 zum Ensemble unseres Hauses gehört, stehen der Regisseurin drei hervorragende Protagonistinnen zu Verfügung. Für Ensemblemitglied Martin Winkler, regelmäßiger Gast an allen großen Opernhäusern und Festivals, ist der selbstgefälliger Falstaff eine neue Glanzrolle. Daniel Schmutzhard kehrt als Herr Fluth an unser Haus zurück und der junge amerikanische Bass-Bariton Aaron Pendleton (Herr Reich) wechselt vom Opernstudio der Opéra national de Paris in das Ensemble der Volksoper. Die Musikalische Leitung liegt in Händen von Ben Glassberg, erster Gastdirigent des Hauses, der außerdem noch Vorstellungen von *Der fliegende Holländer*, *Der Zauberer von Oz* und *Ein deutsches Requiem* dirigieren wird.

Musikalische Leitung: **Ben Glassberg**

Regie: **Nina Spijkers**

Bühnenbild: **Rae Smith**

Kostüme: **Jorine van Beek**

Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie: **Peter te Nuyl**

Frau Reich: **Stephanie Maitland**

Frau Fluth: **Anett Fritsch**

Sir John Falstaff: **Martin Winkler**

Herr Reich: **Aaron Pendleton**

Herr Fluth: **Daniel Schmutzhard**

Anna Reich: **Theresa Dax**

Fenton: **JunHo You**

Dr. Cajus: **Alexander Fritze**

Junker Spärlich: **Carsten Süß**

Der Wirt: **Georg Wacks**

## Ben Glassberg

→ **Geboren in**

London (Großbritannien)

→ **Ausbildung**

Music Degree an der University of Cambridge, Dirigieren an der Royal Academy of Music in London

→ **Wichtige Engagements**

*La bohème* mit dem English National Opera Orchestra, Arbeiten mit dem Tokyo Symphony Orchestra, Die Mozart/Da Ponte Trilogie am Brüsseler Opernhaus La Monnaie, *La clemenza di Tito* beim Glyndebourne Festival 2017 und Opéra de Rouen Normandie, *Missa solemnis* an der Opéra de Rouen Normandie, BBC Proms 2021, *Fidelio* beim Glyndebourne Festival 2021

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Benjamin Grosvenor, Kirill Gerstein, Omer Meir Wellber, Sally Matthews, Nicky Spence, Andrea Breth

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Konzert des Orchesters der Volksoper Wien am 19. Februar (Saison 2022/23)

Weitere Arbeiten an der Volksoper: *Der fliegende Holländer*, *Die lustigen Weiber von Windsor*, *Ein Deutsches Requiem*, *Der Zauberer von Oz*

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2017: Grand Prix at the 55th International Besançon Competition for Young Conductors

→ **Website**

[www.benglassberg.co.uk](http://www.benglassberg.co.uk)

## Nina Spijkers

→ **Geboren in**

Arnhem (Niederlande)

→ **Ausbildung**

Drama und Theatre Studies an der University of Kent, Regie an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten

→ **Wichtige Engagements**

*The Nether* am Het Nationale Theater in Den Haag, *Laura H.* mit der Toneelgroep Oostpool am Internationaal Theater Amsterdam, *Der Widerspenstigen Zähmung* am Municipal Theater Groningen, *Avventure di anima e di corpo* mit Silbersee und Dutch National Opera, *Seawall* mit Zeelandia, *Ivanov* mit Toneelschuur producties, *Dangerous Liaisons* mit Bos Theaterproducties

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Regie bei *Die lustigen Weiber von Windsor* (Saison 2022/23)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2015: Gewinnerin des Top Naeff Prize, 2017 und 2020: Gewinnerin beim Dutch Theatre Festival



Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

# Die Entführung aus dem Serail

Singspiel in drei Akten

Libretto von Johann Gottlieb Stephanie

nach dem Text von Christoph Friedrich Bretzner zu der Operette

*Belmont und Constanze oder Die Entführung aus dem Serail*

→ **Premiere am Samstag, 17. Juni 2023**

Weitere Vorstellungen am 20., 23., 26., 30. Juni 2023

Ein Werk, mittendrin in den Auseinandersetzungen zwischen Orient und Okzident, Mann und Frau, Kultur und Natur, Rache und Vergebung. Eine Oper über den Zusammenprall zweier verschiedener Kulturen, aber in verschobener Perspektive, wie Mozart-Forscher Volkmar Braunbehrens schreibt: „Europäer, am Hof eines türkischen Herrschers zwangsweise festgehalten, erleben eine Großmut von viel höherer Moral, als sie sie aus ihren eigenen europäischen Ländern kennen.“

Mit der Neuinszenierung von Mozarts Singspiel durch den preisgekrönten Regisseur Nurkan Erpulat, geboren in der Türkei, als Student Anfang der 2000er-Jahre nach Berlin gekommen, soll an der Volksoper ein neuer, authentischer und vor allem unmittelbarer Blick auf dieses Werk geworfen werden. Dabei rücken auch die Frauenfiguren in den Fokus: „Gerade in Bezug auf Konstanze und Blonde geht es viel um Fragen der Sexualmoral, der Ehre und Treue.“, so der Regisseur. Doch im Zusammenspiel von historischem und politischem Diskurs sowie schmerzerfüllter Poesie bleibt das Werk für Erpulat stets eine Komödie – ein Singspiel eben, eine „Volks-Oper“ im besten Sinne!

Unter der Musikalischen Leitung von Angelo Michele Errico präsentiert die Volksoper ihr junges, durchwegs aus dem Haus besetztes Mozart-Ensemble: Rebecca Nelsen, in der Volksoper Wien in Oper, zeitgenössischer Oper und Operette gleichermaßen erfolgreich, und die junge österreichische Sopranistin Hedwig Ritter, stehen als Konstanze und Blonde auf der Bühne. Mit Timothy Fallon und Daniel Kluge sind zwei Stimmen zu hören, die die Volksoper beginnend mit der Spielzeit 2022/23 stark prägen werden. Stefan Cerny ist als Osmin zu erleben.

Musikalische Leitung: **Angelo Michele Errico**

Regie: **Nurkan Erpulat**

Bühnenbild: **Magda Willi**

Kostüme: **Aleksandra Kica**

Licht: **Alex Brok**

Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie: **Magdalena Hoisbauer**

Selim, Bassa: N. N.

Konstanze, Geliebte Belmontes: **Rebecca Nelsen**

Blonde, englische Zofe Konstanzes: **Hedwig Ritter**

Belmonte, spanischer Edelmann: **Timothy Fallon**

Pedrillo, Bedienter Belmontes und Aufseher über die Gärten des Bassa: **Daniel Kluge**

Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa:

**Stefan Cerny**

## Angelo Michele Errico

### → **Ausbildung**

Klavierdiplom, Studierte Dirigieren und Korrepetitieren bei Elsa Bolzonello Zoja, Orgel, Kammermusik bei Massimo Somenzi, Klavier bei Hector Pell, Studierte Gesang sowie die Geschichte und Technik des Belcanto, Studium an der École Normale de Musique in Paris, Accademia Ducale in Genua bei Aquiles Delle Vigne, Meisterkurse von Hector Pell, Michael Aspinall, Konstantin Bogino und Alexander Lonquich.

### → **Wichtige Engagements**

*Così fan tutte* an der Semperoper Dresden, *Il barbiere di Siviglia* am Teatro Real Madrid, *Rinaldo* beim Glyndebourne Festival, *Die Zauberflöte* am Palau de Les Arts Reina Sofia, *Gran circo Rossini* von Giacomo Costantini beim CircOpera Festival in der Fondazione Pergolesi Spontini in Jesi

### → **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Omer Meir Wellber, Dmitri Michailowitsch Jurowski, Tomáš Hanus, Ottavio Dantone, ...

### → **Debüt an der Volksoper Wien**

*Die Entführung aus dem Serail* (Saison 2022/23) ist seine erste Arbeit an der Volksoper Wien.

## Nurkan Erpulat

### → **Geboren in**

Ankara (Türkei)

### → **Ausbildung**

Schauspielstudium an der Staatlichen Hochschule in Izmir, Theaterpädagogik an der Universität der Künste in Berlin, Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch

### → **Wichtige Engagements**

*Heimat im Kopf* und Familiengeschichten am Jungen Schauspiel Hannover, *Massenets Werther* am Theater Regensburg, *Cabaret* am Nationaltheater Weimar, *Clash* am Deutschen Theater Berlin, *Türkisch Gold* am Theater Heilbronn, *Verrücktes Blut* am Berliner Ballhaus Naunynstraße

### → **Debüt an der Volksoper Wien**

*Die Entführung aus dem Serail* (Saison 2022/23) ist seine erste Arbeit an der Volksoper Wien.

### → **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2011: *Verrücktes Blut* gewählt zum Stück des Jahres; Nachwuchsregisseur des Jahres

2020: Erpulats Inszenierung *Dunkel lockende Welt* von Händl Klaus im Werk X mit dem Nestroy-Theaterpreis als „Beste Off-Produktion“ ausgezeichnet.

# Neueinstudierungen & Wiederaufnahmen

2022/23



Johann Strauß (1825 –1899)

# Die Fledermaus

Operette in drei Akten

Text von Karl Haffner und Richard Genée nach der Komödie *Le Réveillon* von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

→ **Erstaufführung der Neueinstudierung am 6. September 2022**

Weitere Vorstellungen am 28. September, 6. Oktober, 10., 23. November, 31. Dezember 2022 (13:30 und 19:00 Uhr), 1., 19. Jänner, 10. Februar, 22. März, 22. April, 10. Mai, 3., 13. Juni 2023

Operettenpapst Volker Klotz bezeichnet *Die Fledermaus* als „Nonplusultra der Wiener Operette“. Die Volksoper gilt als das „wienerischste“ Opernhaus der Stadt. So ist es nicht verwunderlich, dass wir Johann Strauß' Meisterwerk quasi als unser Familiensilber betrachten und jede Inszenierung des Werkes in unserem Repertoire entsprechend hegen und pflegen. Kein anderes Werk wurde an der Volksoper bisher öfters gespielt. Die sich aktuell im Repertoire befindliche Inszenierung ging bereits durch einige kundige Hände: Ursprünglich von Robert Herzl in Szene gesetzt, erfuhr die Produktion 2006 bereits eine szenische Neueinstudierung unter der Leitung von Heinz Zednik. Zur Eröffnung der Intendanz von Lotte de Beer poliert Maria Happel unser Familiensilber als Regisseurin auf und spielt außerdem – als erste Frau in der Geschichte der Volksoper – den legendären Gerichtsdieners Frosch.

Also verbrüdern und verschwestern wir uns auch weiterhin walzersedig und stimmen in das berühmte „Glücklich ist, wer vergisst ...“ ein, fragen uns aber dennoch behutsam, ob vielleicht doch das eine oder andere zu ändern ist. Folgendes bleibt in jedem Fall: die titelgebende Intrige, Hochstapelei und lüsterne Bereitschaft zum Ehebruch auf allen Seiten, mehr Schein als Sein in bester Offenbach-Tradition und die Gewissheit, am Schluss alles dem Champagner in die Schuhe schieben zu können ...

Musikalische Leitung: **Alexander Joel/Alfred Eschwé/Gerrit Prießnitz**

Szenische Neueinstudierung: **Maria Happel**

Bühnenbild, Kostüme und Choreographie der bestehenden Repertoire-Inszenierung aus dem Jahr 1993

Gabriel von Eisenstein: **Carsten Süß/Sebastian Reinthaller/Daniel Schmutzhard**

Rosalinde, seine Frau: **Ursula Pfitzner/Ulrike Steinsky/Anett Fritsch**

Frank, Gefängnisdirektor: **Marco Di Sapia/Daniel Ohlenschläger/Alexander Fritze**

Prinz Orlofsky: **Annelie Sophie Müller/Wallis Giunta/Katia Ledoux**

Alfred, Gesangslehrer: **David Kerber/Timothy Fallon/Jason Kim**

Dr. Falke, Notar: **Daniel Schmutzhard/Ben Connor/Alexandre Beuchat**

Dr. Blind, Advokat: **Karl-Michael Ebner**

Adele, Rosalindes Stubenmädchen: **Hedwig Ritter/Elisabeth Schwarz/Theresa Dax/ Lauren Urquhart**

Ida, ihre Schwester: **Gemma Nha**

Frosch, Gerichtsdieners: **Maria Happel**

# Maria Happel

## → **Geboren in**

Erlenbach am Main (Deutschland)

## → **Ausbildung**

Bühnenstudio Hedi Höpfner Hamburg

## → **Wichtige Engagements**

Burgtheater, Volksoper, Staatsoper, Berliner Ensemble; Im Mai 2020 wurde sie zur Leiterin des Max Reinhardt Seminars ernannt, seit 2022 Intendantin der Festspiele Reichenau

## → **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Claus Peymann, Achim Freyer, Ruth Berghaus, Theu Boermans, Paulus Manker

## → **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: **Die Csárdásfürstin** (Saison 2015/16)

Weitere Arbeiten: *Gypsy* (2017), Neuinszenierung von *Die Fledermaus* (Spielzeit 2022/23)

## → **Bedeutende Preise & Ehrungen**

1999 Kainz-Medaille

2003 Nestroy-Theaterpreis als Beste Schauspielerin

2004 ORF Hörspielpreis in der Kategorie Schauspieler:in des Jahres

2014 Nestroy-Publikumspreis

2016 Verleihung des Berufstitels Kammerschauspielerin

2021 Romy in der Kategorie Beliebteste Schauspielerin Serie/Reihe

Giacomo Puccini (1858 –1924)

# La bohème

Oper in vier Bildern nach Henri Murgers *Scènes de la vie de bohème*  
Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa

→ **Neueinstudierung am Sonntag, 23. Oktober 2022**

Weitere Vorstellungen am 26., 28. Oktober, 3., 24., 29. November, 4., 8., 13., 20., 26., 30. Dezember 2022, 5. Jänner 2023

Puccinis Oper erzählt die Liebesgeschichte von Mimì und Rodolfo vor dem Hintergrund des Milieus der Pariser Künstler, Studenten, Näherinnen und Prostituierten. Für den Dichter Rodolfo und seine Künstlerfreunde ist das Leben nur ein Spiel, mit dem sie der Bourgeoisie entfliehen können. Aber als seine neu gefundene Liebe Mimì krank ist und im Sterben liegt, nimmt das Leben eine andere Form an und wird plötzlich sehr real.

Für diese Neueinstudierung zeigt die Volksoper Wien Harry Kupfers bereits legendäre Inszenierung in italienischer Sprache. Bei Kupfer (1935 – 2019), einem der wichtigsten Opernregisseure der Nachkriegsgeschichte, war häufig die Rede von Werktreue. Lotte de Beer umschreibt diesen Begriff folgendermaßen: „Immer zur Quelle zurückgehen, zur ursprünglichen Bedeutung einer Partitur im Kontext ihrer Zeit und erst dann eine Umsetzung suchen, die uns in unserer gegenwärtigen Zeit anspricht.“ Werktreue ist jedoch nicht nur in der Entstehung einer neuen Produktion von Bedeutung, sondern der Begriff findet langsam auch Anwendung auf historische Produktionen von Spitzenregisseuren selbst, wie jene von Kupfer.

Die Volksoper unternimmt für diese Neueinstudierung eine „archäologische“ Untersuchung der Quelle, nämlich der Produktion, die Harry Kupfer 1984 an diesem Haus inszenierte. Unter der musikalischen Leitung von Musikdirektor Omer Meir Wellber sind Ensemblemitglied Anett Fritsch (Mimì) und der international gefragte Tenor Giorgio Berrugi (Rodolfo) als tragisches Liebespaar zu erleben.

Musikalische Leitung: **Omer Meir Wellber/Alexander Joel/Carlo Goldstein**  
Regie: **Harry Kupfer**  
Szenische Neueinstudierung: **Angela Brandt**  
Bühnenbild: **Reinhart Zimmermann**  
Kostüme: **Eleonore Kleiber**  
Choreinstudierung: **Roger Díaz-Cajamarca**

Mimì: **Anett Fritsch/Rebecca Nelsen**  
Musetta: **Alexandra Flood/Lauren Urquhart**  
Rodolfo: **Giorgio Berrugi/JunHo You**  
Marcello: **Andrei Bondarenko/Alexandre Beuchat**  
Schaunard: N. N.  
Colline: **Aaron Pendleton/Yasushi Hirano**  
Benoit: **Daniel Ohlenschläger**  
Alcindoro: **Morten Frank Larsen**

Gioacchino Rossini (1792 –1868)

# La Cenerentola

Oper in zwei Akten

Libretto von Jacopo Ferretti

→ Wiederaufnahme am Sonntag, 4. September 2022

Weitere Vorstellungen am 10., 16., 20. September, 1., 16., 20., 24. Oktober 2022

Ein ganz und gar weltliches Märchen ohne Zaubereien, Melodien voller Witz und Charme – und eine fantasievolle Inszenierung: *La Cenerentola* kehrt zurück an die Volksoper.

Die Geschichte von Aschenputtel ist bekannt: Ein Mann geht nach dem Tod seiner Frau eine neue Ehe ein, seine Tochter bekommt eine Stiefmutter. „Die Frau hatte zwei Töchter, die sie mit ins Haus brachte, und die schön und weiß von Angesicht waren, aber garstig und schwarz von Herzen“, so heißt es bei den Gebrüdern Grimm. „Die Hochzeit war kaum vorüber, als die Stiefmutter ihrer Bosheit freien Lauf ließ“, schreibt Charles Perrault in seiner Version. Auf Perraults *Cendrillon* – so heißt das Märchen im Original – basiert auch Jacopo Ferreris Libretto zu Rossinis *La Cenerentola*. Und doch ist hier vieles anders: Die märchenhaften Elemente sind stark reduziert, statt der Stiefmutter übernimmt Vater Don Magnifico die böse Rolle in einer großen Gesellschaftssatire, die vor Opera Buffa-Komik strotzt und für Aschenputtel doch ein Happy End mit dem Prinzen bereithält.

Vor einem Vierteljahrhundert inszenierte der legendäre Regisseur Achim Freyer *La Cenerentola* an der Volksoper. Seine vor Fantasie sprühende, witzig-bunte Version wurde sofort ein Publikumshit – und ist nun wieder zu sehen.

Als Aschenputtel gibt Wallis Giunta ihr Volksoperndebüt. 2018 wurde sie beim International Opera Award als „Young Singer“ des Jahres ausgezeichnet. In der Titelrolle der *Cenerentola* begeisterte sie unter anderem an der Oper Leipzig und der Opera North. Nun verkörpert sie diese Rolle in der Wiederaufnahme an der Volksoper alternierend mit Annelie Sophie Müller, die an großen Häusern wie der Komischen Oper Berlin, der Semperoper Dresden, der Bayerische Staatsoper oder dem Festival d’Aix-en-Provence erfolgreich ist.

Musikalische Leitung: **Carlo Goldstein/**

**Manuela Ranno\***

Regie: **Achim Freyer**

Bühne und Kostüm: **Maria-Elena Amos**

Choreinstudierung: **Holger Kristen**

Don Ramiro: **Timothy Fallon/N. N.\***

Dandini: **Modestas Sedlevičius/Ben Connor\***

Don Magnifico: **Misha Kiria/Pablo Santa Cruz\***

Clorinda: **Lauren Urquhart/Hedwig Ritter\***

Tisbe: **Stephanie Maitland/Katia Ledoux\***

Angelina, genannt Cenerentola: **Wallis**

**Giunta\*/Annelie Sophie Müller\***

Alidoro: **Aaron Pendleton/Yasushi Hirano\***

## \*La Cenerentola für Kinder

Erzählfassung von und mit Johanna Arrouas

*La Cenerentola* gibt es auch in einer gekürzten Fassung für Kinder, die an Sonn- und Feiertagen um 11:00 Uhr gespielt wird.

→ Neueinstudierung am Sonntag, 11. September 2022

Weitere Vorstellungen am 25. September, 16. Oktober 2022, 6., 8. Jänner, 8., 18. Juni 2023

Jerry Bock (1928–2010)

# Anatevka (Fiddler on the Roof)

Musical in zwei Akten

basierend auf den Geschichten von Scholem Alejchem mit ausdrücklicher Genehmigung von Perl Arnold

Buch von Joseph Stein

Musik von Jerry Bock

Gesangstexte von Sheldon Harnick

In New York von Harold Prince produziert

Regie und Choreographie von Jerome Robbins

Deutsch von Rolf Merz und Gerhardt Hagen

→ Wiederaufnahme am Donnerstag, 23. Februar 2023

Weitere Vorstellungen am 28. Februar, 3., 7., 10., 15., 19., 23., 27., 31. März 2023

New York, 1916: Als der Dichter Scholem Alejchem zu Grabe getragen wird, säumen Hunderttausende die Straßen und erweisen dem Autor die letzte Ehre.

New York, 1964: Fast 50 Jahre nach Alejchems Tod hat das auf seinen Geschichten basierende Musical *Fiddler on the Roof* von Jerry Bock, Joseph Stein und Sheldon Harnick Premiere. Bald hagelt es Preise, das Musical tritt seinen Siegeszug an.

Wien, 2003: *Anatevka*, wie das Musical auf Deutsch heißt, hat in der Inszenierung von Matthias Davids Premiere an der Volksoper. Zwischen Humor und Ernst balancierend, wird sie zu einer der beliebtesten Produktionen des Volksoперnpublikums.

Warum dieser Welterfolg? Die Geschichte jedenfalls klingt nicht nach klassischem Musical: In dem jüdischen Schtetl Anatevka leben der Milchmann Tevje, seine Frau Golde und ihre fünf Töchter. Was wie ein Märchen beginnt, erweist sich als höchst realistische Geschichte: Die Heiratspläne der Töchter stellen das Traditionsbewusstsein des Vaters auf eine harte Probe – und als ein Pogrom über Anatevka hereinbricht, wird die Familie zerstreut. Das Stück aber erzählt nicht nur vom Leben im Schtetl, sein Kern ist eine universelle Geschichte von Erwachsenwerden und brüchigen Traditionen. 2022/23 kehrt *Anatevka* in der Musikalischen Leitung von Steven Sloane zurück auf den Spielplan, und das mit einem wahren Bühnen- und Fernsehstar als Tevje: Dominique Horwitz.

Musikalische Leitung: **Steven Sloane**

Regie: **Matthias Davids**

Bühnenbild: **Mathias Fischer-Dieskau**

Kostüme: **Judith Peter**

Choreographie: **Melissa King**

Tevje: **Dominique Horwitz**

Golde: **Regula Rosin**

Zeitel: **Anita Götz**

Hodel: **Lisa Habermann**

Chava: **Juliette Khalil**

Jente: **Martina Dorak**

Mottel Kamzoil: **Oliver Liebl**

Perchik: **Peter Lesiak**

Lazar Wolf: **Marco Di Sapia**



# Konzerte

des Orchesters der Volksoper Wien



→ Dienstag, 13. September 2022

Peter Iljitsch **Tschaikowski** (1840–1893): Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op. 35

Aziza **Sadikova** (\*1978): Marionettes für Cembalo und Orchester

Dimitri **Schostakowitsch** (1906–1975): Symphonie Nr. 9 Es-Dur, op. 70

**Violine:** Midori

**Dirigent und Cembalo:** Omer Meir Wellber

Weitere Informationen: [www.konzerthaus.at](http://www.konzerthaus.at)

→ Samstag, 17. Dezember 2022

Joseph **Haydn** (1732–1809): **Die Schöpfung**

**Gabriel/Eva:** Anett Fritsch

**Uriel:** Mert Süngü

**Raphael/Adam:** Alexander Fritze

Chor der Volksoper Wien

**Choreinstudierung:** Roger Díaz-Cajamarca

**Dirigent:** Omer Meir Wellber

→ Sonntag, 19. Februar 2023

Camille **Pépin** (\*1990): Vajrayana

Sergei **Prokofjew** (1891–1953): Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 C-Dur, op. 26

Peter Iljitsch **Tschaikowski** (1840–1893): Sinfonie Nr. 5 e-Moll, op. 64

**Klavier:** Daniel Ciobanu

**Dirigent:** Ben Glassberg

→ Samstag, 6. Mai 2023

Samuel Barber (1910–1981): Essay für Orchester No. 2, op. 17

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957): Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op. 35

Johannes Brahms (1833–1897): Symphonie Nr. 1 C-Dur, op. 68

**Violine:** Midori

**Dirigent:** Roderick Cox

→ Samstag, 24. Juni 2023

→ Donnerstag, 29. Juni 2023

**Die acht Jahreszeiten**

von Antonio **Vivaldi** (1678–1741) und Astor **Piazzolla** (1921–1992)

(Bearbeitung: Leonid Desyatnikov)

**Mandoline:** Jacob Reuven

**Dirigent, Akkordeon und Cembalo:** Omer Meir Wellber

→ Artist in Residence: **Midori**

# Dirigent:innen Saison 2022/23

## Musikdirektor

Omer Meir Wellber

## Principal Guest Conductors (Erste Gastdirigenten)

Ben Glassberg

Carlo Goldstein

Alexander Joel

## Conductors in Residence (Hausdirigent:innen)

Keren Kagarlitsky (Musikalische Assistentin des Musikdirektors)

Manuela Ranno

Tobias Wögerer

## Dirigent:innen

Sinem Altan

Roderick Cox

Roger Díaz-Cajamarca

Angelo Michele Errico

Alfred Eschwé

James Holmes

Jean-Michaël Lavoie

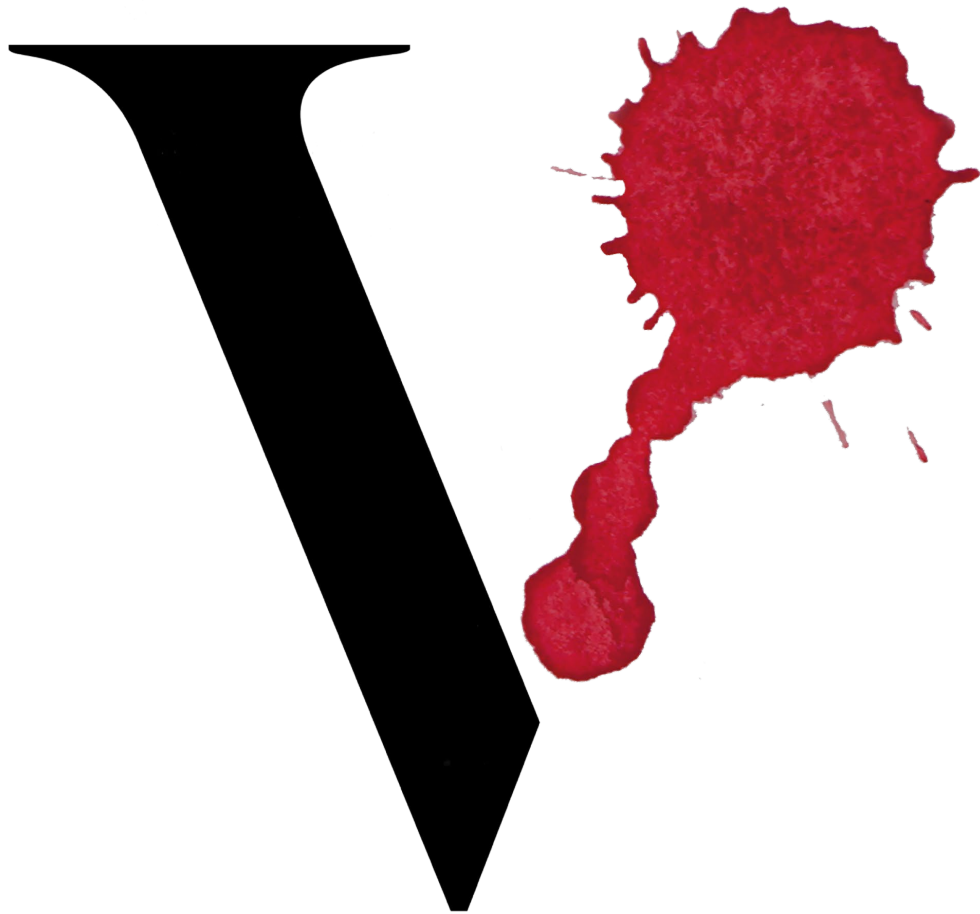
Gerrit Priebnitz

Julian Rachlin

Steven Sloane

Kai Tietje

# Zugabe



*Der Spielplan der Volksoper Wien hält für alle im Publikum etwas bereit: große Oper, Glanzstücke der Operette, mitreißende Musicals und Ballettabende. Trotz dieses breitgefächerten Angebots suchen wir immer noch weiter nach aufregenden Ergänzungen unserer Saison. Vorhang auf für spannende Gastspiele oder einmalige Bühnenerlebnisse – eine Zugabe der ganz besonderen Art!*

# Omer Meir Wellber & Friends

Mert **Süngü**, Omer Meir **Wellber** und Musiker:innen des **Orchesters der Volksoper Wien** spielen Musik von Astor Piazzolla und aus der jüdischen und türkischen Tradition.

→ Late Night Konzert am 4. September 2022

## Ein Papp-Konzert

Vier Operetten in 70 Minuten

Ein szenisches Konzert von Steef de **Jong**

*In deutscher Sprache*

Mit seinen Pop-up-Bühnenbildern und Kostümen aus Papp-Karton führt der niederländische Bildende Künstler Steef de **Jong** einzigartige Operettenkonzerte für die ganze Familie auf.

Das Programm besteht aus Szenen folgender Stücke:

Jacques Offenbach: *Orpheus in der Unterwelt*

Johann Strauß: *Die Fledermaus*

Oscar Straus: *Ein Walzertraum*, in voller Länge in Turbogeschwindigkeit

Franz Lehár: *Der Zarewitsch*

Mit: Steef de **Jong**, Anita **Götz**, Jason **Kim** und dem **Orchester der Volksoper Wien**

Musikalische Leitung: Alexander **Joel**

→ Vorstellungen am 4. September, 30. Oktober 2022, 20. Jänner, 14. Mai 2023

## Keloglan und die 40 Räuber

Märchenkonzert von Sinem Altan für Familien mit Kindern ab 5 Jahren und Erwachsene

*In deutscher Sprache*

Die Abenteuer des naiven Bauernjungen Keloglan sind im türkischen Kulturgut stark verankert. Wer *Till Eulenspiegel* liebt oder für *Peter und der Wolf* schwärmt, wird sich für dieses Märchenkonzert begeistern. Eine Darbietung voller Humor und Weisheit und ein Konzerterlebnis, bei dem Instrumente des Volksopernorchesters auf traditionell türkische Instrumente treffen.

Mit: Ali **Bulgan**, Begüm **Tüzemen**, Ensemble **Olivinn**: Sinem **Altan** (Klavier), Özgür **Ersoy** (Baglama, Duduk, Zurna), Axel **Meier** (Orientalische Percussion) sowie einem Blechbläserquintett und zwei Schlagwerkern des **Orchesters der Volksoper Wien**

→ Vorstellungen am 4., 5. und 8. Dezember 2022

## 1000 Stimmen

Zu einer Matinee werden Chöre mit ganz unterschiedlichem Repertoire und Profil in die Volksoper eingeladen, um ein Best-of ihrer Programme zu präsentieren. Aber damit nicht genug: Das Publikum darf mitsingen! Wenn Sie also schon immer einmal im Chor singen wollten und es sich nie ergeben hat, das ist Ihre Chance!

→ Chor Singalong am 16. April 2023

# Zugabe im Foyer

Nicht alles im Theater muss auf der großen Bühne stattfinden – manchmal ist es auch der kleine Rahmen, der einzigartige Erlebnisse verspricht. An ausgewählten Abenden öffnen wir das Foyer für kleine Formate mit unterschiedlichem Programm. Mal erwartet Sie ein Kammermusikabend, mal eine Band, dann wieder eine Gesprächsrunde über aktuelle Themen des Musiktheaters oder eine rauschende Party nach der Vorstellung.

## → Salon Zuckerkandl (*Arbeitstitel*)

Entlang des Spielplans versammeln wir Künstler:innen, Wissenschaftler:innen und andere Theaterschaffende im Foyer, um gemeinsam über Fragestellungen des Musiktheaters in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu sprechen. Mitreden erwünscht.

## → Muttersprache Musik

In „Muttersprache Musik“ stellen Mitglieder und Gäste der Volksoper die Musik ihres Herzens und ihrer Heimat vor.

## → Speed Dating

Beim Speed Dating lassen Studierende verschiedener Bereiche Miniatur-Operetten von wenigen Minuten entstehen und machen alle Ecken der Volksoper zu einer Bühne für neugedachtes Musiktheater. Text trifft auf Komposition, Musik auf junge Darsteller\*innen und Operette auf die nächste Generation. Ein aufregendes Date mit völlig offenem Ausgang.

## → Symposion Zeitgenössische Operette

Wie steht es um die zeitgenössische Operette? Um die Uraufführung von Moritz Eggerts Operette *Die letzte Verschwörung*, einem Auftragswerk der Volksoper Wien, laden wir zu einem Symposion ein, das dem Klang, dem Humor, den Themen und Fragen der Operette von heute auf den Grund gehen soll.

# Projekte

gemeinsam mit den Wiener Festwochen und der Vienna Pride

## Creation 2023

Anne Teresa De Keersmaecker und Rosas

### Ein gemeinsames Projekt der Wiener Festwochen und der Volksoper Wien

Die Volksoper Wien und die Wiener Festwochen starten in der Saison 2022/23 eine künstlerische Partnerschaft, die herausragende Aufführungen abseits aller engen Genregrenzen ermöglichen soll. Mit der neuen Arbeit von Anne Teresa De Keersmaecker und Rosas ist ein erster Schritt gesetzt, der in den kommenden Jahren noch vertieft werden soll. Die Wiener Festwochen sind eines der bedeutendsten Kunst- und Kulturfestivals, das in der ganzen Stadt Perspektiven für Gegenwart und Zukunft entwickelt.

Anne Teresa De Keersmaecker ist eine der musikalischsten Choreographinnen unserer Zeit, seit den 1980er Jahren gilt sie mit ihrer Gruppe Rosas als Meisterin des Dialogs zwischen Musik und Bewegung. Noch die vertracktesten Kompositionen verwandelt die belgische Choreographin in bestechend klare Tanzstücke. In ihrer neuen Kreation wendet sie sich nun dem Genre der Popmusik zu.

→ Vorstellungen am 15. und 16. Juni 2023

## Nicht die Väter

*In deutscher Sprache*

Mit Minou **Bosua** und Eelco **Smits**

### Im Rahmen der Vienna Pride

Wir freuen uns, ein starker Partner für die LGBTIQ\* Community zu sein und einer vielseitigen Szene ein großes Zuhause zu geben. Beginnend mit der Saison 2022/23 gehen wir deshalb eine Kooperation mit Vienna Pride ein. Die Vienna Pride ist Veranstalterin des zweiwöchigen LGBTIQ\*-Events in Wien, das mit der alljährlichen Regenbogenparade abschließt. Gemeinsam gestalten wir spannende Projekte, die ein diverses Publikum in unser Haus laden. Den Auftakt macht der Abend *Nicht die Väter* von Minou Bosua und Eelco Smits, in dem die Rolle des Vaters in einer außergewöhnlichen Patchwork-Familie untersucht wird.

Eine todernde Stand-up-Comedy über die Rolle des Vaters. Für diese Aufführung spielt Kabarettistin und Theatermacherin Minou Bosua „Vater und Mutter“ mit Schauspieler Eelco Smits, dem Vater ihres Sohnes, dessen Mutter sie zwar nicht ist, der jedoch ihren Namen trägt.

Ein kreatives Aufeinanderprallen zweier Leben, die einander vor der Geburt ihres Sohnes nie begegnet sind.

→ Vorstellungen am 7. und 9. Juni 2023

# Opernstudio der Volksoper Wien

unterstützt durch Christian Zeller

Die Zeit zwischen Studium und Beginn des Berufslebens ist für alle Sänger:innen eine besondere und weichenstellende Phase. Die Freiheit und die Ideale des Studierendendaseins treffen auf die Anforderungen und die Struktur des Jobs. In dieser prägenden Zeit wird der Rucksack für eine erfüllende, inspirierende und gesunde Zukunft gepackt. Eine gute Stimme alleine reicht schon lange nicht mehr aus. Eine ganze Reihe anderer Haupt- und Nebenbegabungen wird verlangt, eine gute Portion Flexibilität und natürlich Individualität. Wo könnte man den Nachwuchs besser fördern als an einem Haus wie der Volksoper Wien, die mit ihrer Bandbreite an Repertoire ein unvergleichliches Angebot bereithält, junge Sänger:innen herauszufordern, aber auch ihre Impulse aufzunehmen und weiterzutragen.

**Unter der neuen Direktion von Lotte de Beer und Musikdirektor Omer Meir Wellber und dank der großzügigen Unterstützung der Christian Zeller Privatstiftung entsteht mit der Spielzeit 2022/23 ein Opernstudio an der Volksoper Wien:** Sechs internationale Sänger:innen und ein:e Pianist:in erhalten hier die Möglichkeit, sich im Verlauf zweier Spielzeiten in einem künstlerischen Safe Space weiterzuentwickeln, sich und das Genre, in dem sie zuhause sind, zu hinterfragen und neu kennenzulernen. Künstlerischer Leiter des Opernstudios ist der Regisseur und Dramaturg Maurice Lenhard, Eytan Pessen fungiert als Vocal Coach und musikalischer Berater.

Das Opernstudio der Volksoper Wien wird unterstützt durch





# Junge Volksoper



Die Junge Volksoper umfasst ein vielfältiges Angebot an Vorstellungen, aber auch Aktivitäten für junges Publikum. Vermittlungs- und Zusatzangebote der Abteilung für Musiktheatervermittlung gibt es für Kinder ab 4 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene rund um Produktionen und Themenbereiche der Volksoper Wien.

Das Programm der Jungen Volksoper wird in der Direktion Lotte de Beer durch die Neuproduktion *Jolanthe und der Nussknacker* (für Kinder ab 6 Jahren) und die Neueinstudierung *La Cenerentola für Kinder* (ab 5) erweitert. Weiters bleiben sechs Repertoirewerke auf dem Spielplan. 24 Vorstellungen und Matineen richten sich speziell an Familien: Das fantasievolle *Operetten-Papp-Konzert* von Steef de Jong, *Das Dschungelbuch* und das türkische Märchen *Keloglan und die 40 Räuber* für Kinder ab 5 Jahren von Sinem Altan sowie ein *Konzert des Kinder- und des Jugendchors* werden familienfreundlich an Sonn- und Feiertagen um 11:00 Uhr gezeigt.

Die Volksoper bietet als familienfreundlichstes Theater Wiens Kindern und Jugendlichen bis zum 15. Geburtstag für alle Vorstellungen 75% Ermäßigung (maximal 3 Kinder, nur in Begleitung eines Erwachsenen).

*Mit freundlicher Unterstützung von Martin Schlaff*

Die Musiktheatervermittlung präsentiert parallel zum Spielplan ein breites Angebot an Vermittlungsformaten und Projekten. Dem jungen Publikum wird der Zugang zur Kunstform Oper erleichtert – von der ersten Berührung mit Musiktheater an – bis zum aktiven Mitmachen:

→ **Workshops** in 5 Altersstufen, **Junge Volksoper Newcomer** (Format für Jugendliche und junge Erwachsene), **NEU! Open House** (Gemeinsames Chorsingen für alle), **JungeVolksoper@home** (Online-Materialien zur Vermittlung)

→ **Angebote für Schulen: 9 Schulvorstellungen** unter der Woche an Vormittagen eigens für Schulklassen, 2 große **Schulprojekte** pro Saison, **Junge Volksoper Connected** (Online-Schulprojekte für Schulklassen aus den Bundesländern), **NEU! Buddy-Klassen** (zu jeder Neuproduktion darf eine Schulklasse ganz nah heran), Unterrichtsmaterialien, Online-Talks, Backstage-Führungen, Probenbesuche, etc.

Die Projekte der Jungen Volksoper werden unterstützt von



# Neuigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich

Auch äußerlich zeigt sich die Volksoper Wien in neuem und auch nachhaltigerem Gesicht: Im Sommer wird die Fassade erneuert, auf dem Dach eine Photovoltaik-Anlage installiert und sämtliche Fahrzeuge auf E-Mobilität umgestellt. Im künstlerischen Produktionsprozess startet eine digitale Offensive gestartet. Neue Zielgruppen erreichen wir durch neue Angebote: Ausgewählte Vorstellungen für Besucher:innen unter 30 Jahren kosten mit unserer U30-Aktion 12,- Euro.

## Nachhaltigkeit

### → Photovoltaik-Anlage

Investitionsvolumen von 230.000, – zur Gänze gesponsert (durch zwei Fundraising-Dinner, Förderkreiszuschüsse). Auch ohne Sponsoring wird sich die Anlage in 4-5 Jahren durch Energie-Einsparungen amortisieren. 20 % Prozent des Strombedarfs wird doch die Photovoltaik-Anlage abgedeckt.

### → Elektromobilität

Die Volksoper stellt dank der Unterstützung unseres E-Mobilitätspartners mit der neuen Direktion sämtliche Fahrzeuge auf Elektroantrieb um.

## Digitale Offensive

Mit der neuen Direktion startet die Volksoper eine digitale Offensive im künstlerischen Produktionsprozess: Produktionen werden im digitalen Theater virtuell vorbereitet, Notenmaterial wird digitalisiert und erleichtert damit den Probenprozess. Die Beleuchtungsverfolgung wird auf remote-Betrieb umgestellt und ein neues Lichtpult installiert.

## Angebote an unser Publikum

Neue Zielgruppen erreichen wir durch neue Angebote:

→ U 30: Ausgewählte Vorstellungen für Besucher unter 30 Jahren kosten 12 Euro

→ Erlebnis Volksoper: 10 % Ermäßigung auf 3 Karten von Neuproduktionen inkl. kleinem Geschenk

→ Weitere Angebote werden fortgesetzt: Kinderermäßigung -75 % für Kinder bis 15. Geburtstag, Schultütenaktion im September (1 Karte für 1 Euro), Seniorenaktion & Seniorenmonat Februar ( -25 %), Familien-Pass

## Fassadenneugestaltung

Über die Sommermonate wird die Fassade der Volksoper saniert und eine Beleuchtung des Hauses installiert.

# Kultur braucht starke Partner:innen

Viele neue starke Partner:innen unterstützen den zukünftigen Weg der  
Direktion Lotte de Beer.

Das neu gegründete **Opernstudio der Volksoper Wien** konnte nur durch die Unterstützung von **Christian Zeller Privatstiftung** realisiert werden.

**Volkswagen** ermöglicht uns den Umstieg auf saubere Mobilität und ist **E-Mobilitätspartner** der Volksoper Wien.

**Die Wiener Städtische Versicherung** unterstützt die Junge Volksoper Schulprojekte, Junge Volksoper Connected und weitet ihr Engagement aus.

**Buwog** ermöglicht uns die Etablierung der Produktions-Reihe *Manifesto*.

Die Position des Musikdirektors wird unterstützt von **Martin Schlaff**.

Die Uraufführung von Moritz Eggerts Operette *Die letzte Verschwörung* wird gefördert von der **Ernst von Siemens Musikstiftung**.

Die **Kurt Weill Stiftung** unterstützt den Kurt Weill-Schwerpunkt der ersten Saison.

**Wir bedanken uns bei allen neuen aber auch bei  
unseren langjährigen Partner:innen  
für ihre Unterstützung.**

# Kultur braucht starke Partner:innen. Vielen Dank für die Unterstützung



CHRISTIAN ZELLER  
PRIVATSTIFTUNG



CHRISTIAN  
ZELLER  
GROUP



Martin Schlaff

---

**BUWOG**



Förderkreis  
der Volksoper Wien

---

**ernst von siemens  
musikstiftung**



**Kurt  
Weill**  
FOUNDATION  
FOR MUSIC

**voestalpine**  
ONE STEP AHEAD.

**Raiffeisen Wien  
Meine Stadtbank**



**OREH  
TRINK**



**gurkerl**  
.at



Czerwenka  
Privatstiftung



**KÄRCHER**

**KATTUS**

  
**RÖMERQUELLE®**  
BELEBT DIE SINNE

**ARMANI**  
beauty